

Lagerfeuer

frei nach dem gleichnamigen Roman von
Julia Franck

Autorin

Heide Schwochow

Mitarbeit

Christian Schwochow

Regie

Christian Schwochow

Produzenten

Katrin Schlösser

Christoph Friedel

Thomas Kufus

Eine Produktion der

öFilmproduktion GmbH

und

terzfilm Produktion GmbH Köln

und

zero one film GmbH

Fassung vom September 2012

öFilmproduktion
Erich-Weinert-Straße 59
10439 Berlin

Tel.: 030-44008077
www.oefilm.de

zero one film
Lehrter Straße 17
10557 Berlin

Tel: 030-3906630
www.zeroone.de

terz filmproduktion
Maria-Hilf-Str. 15-17
50677 Köln

Tel.: 0221-33611-0
www.terzfilm.de

1 NELLYS HAUS/HINTERHOF

INNEN/TAG

Ein kalter Wintertag. Auf dem Hof liegt Schnee. NELLY, 27, und ihr Sohn ALEXEJ, mit Brottasche vor dem Bauch, laufen auf das Vorderhaus zu. Im Hinterhaus öffnet sich die Tür und WASSILI, 36, kommt ihnen mit einer Reisetasche hinterher. Im Laufen hebt er Alexej hoch, trägt ihn ein Stück weiter, setzt ihn mit hohem Schwung wieder ab, streichelt sein Gesicht.

WASSILI

Ljoschenka, Du bist ja ganz kalt.

Er holt aus seiner Reisetasche einen weißen Pullover, legt ihn Alexej um den Hals, knotet ihn mit den Ärmeln zu. Wassili sieht zu Nelly. Lächelt. Steht da, als könne er sich nicht lösen. Nellys Geste: Geh schon! Du musst los! Sie gibt Wassili einen Kuss.

WASSILI (RUSS)

Bis nächste Woche. (Uwidimssa na toi nedelje./УВИДИМСЯ НА ТОЙ НЕДЕЛЕ.)

Wassili läuft los.

ALEXEJ

Tschüss, Wassja.

Wassili. Noch einmal ein Umdrehen, noch eine Abschiedsgeste, dann geht er ins Vorderhaus. Die Tür fällt langsam hinter ihm zu.

Alexej steht mit dem Pullover da.

DIE TITEL

2 VOR NELLYS HAUS/STRAÙE IN OSTBERLIN

AUßEN/TAG

Drei Jahre später. Nelly und Alexej stehen vor dem Haus. Neben ihnen, ein Arrangement aus Koffern, Schulranzen, Gepäck. Nellys blumiges Sommerkleid steht im frühlingshaften Kontrast zur ostdunklen Fassade. Alexej hat eine verwegene Mütze auf dem Kopf, ein rot-weiß gepunktetes Tuch um den Hals, eine große Brille auf der Nase und ein Stofftier im Arm.

JENNY-OFF

Alexej!

Sie sehen zum Haus hoch. Ein Mädchen, JENNY, 10, sieht aus dem Fenster. Ein kleines Winken. Alexej kämpft mit den Tränen. Ein roter VW nähert sich. Er hält vor dem Haus. GERD BECKER, 38, steigt aus. Die Begrüßung ist sachlich. Gerd hievt das Gepäck in das Auto. Dann steigt er ein. Alexejs Blick nach oben.

NELLY (SANFT)

Komm, Alexej!

Alexej klettert hinten in das Auto, Nelly steigt vorn ein. Das Auto fährt los. Zurück bleibt ein leeres Bild: die bröckelige Fassade, das Mädchen, das Haus, die stille Straße.

3 STRASSEN VON OSTBERLIN/AUTO

INNEN/TAG

Kinderhände, die an der Scheibe kleben. Atem, der Nebelflecken hinterlässt. Vor Alexejs Augen verschwimmt die vertraute Welt.

Nelly kurbelt das Fenster herunter und hält ihre Hand in den Fahrtwind. Sie macht die Augen zu. GERD, (38) mit Zigarette im Mundwinkel, holt eine Plastiktüte mit zwei Ringen heraus.

GERD

Nelly?

Nelly öffnet ihre Augen. Gerd hält ihr den kleineren der Ringe hin. Der Ring wird über den Finger gezogen.

Gerd sieht Alexej im Rückspiegel an.

GERD

Weiß Dein Sohn, wie er sich
verhalten soll?

Nelly dreht sich zu Alexej um.

ALEXEJ

Ich weiß.

4 IM AUTO/VOR DEM SCHLAGBAUM

INNEN/TAG

Der rote VW steht. Draußen ein blutroter Himmel. Auf ihren Gesichtern das blendende Licht der untergehenden Sonne, unwirklich schön. Ein ganzes Stück vor ihnen ist ein Schlagbaum zu sehen, dahinter die Bornholmer Brücke. Sie sind nah am deutsch-deutschen Grenzübergang.

5 IM AUTO/GRENZÜBERGANG

INNEN/NACHT

Es ist inzwischen dunkel geworden. Sie haben den Schlagbaum überschritten. Laternen werfen kaltes Licht. Grenzbeamte, die Autos zur Seite winken. Menschen, die Kofferräume öffnen. Gepäck, das sich vor Autos türmt.

Im Auto herrscht eine nervöse Stille. Gerds Zigarette glimmt.

ALEXEJ

Ich muss mal.

Ein Grenzbeamter klopft gegen Gerds Scheibe. Der kurbelt sie hastig herunter. Der Ton des Grenzbeamten ist freundlich, aber bestimmt.

GRENZBEAMTER 1

Ihre Papiere bitte!

Gerd übergibt die Papiere. Der Grenzbeamte hält seine Taschenlampe auf die Dokumente, dann leuchtet er in das Auto, streut Licht über ihre Gesichter, tastet sie mit akribischer Ordnung ab. Er ruft zum Grenzbeamten zwei, der hinter ihm steht.

GRENZBEAMTER 1

Offizielle Ausreise.

Er sieht Alexej an.

GRENZBEAMTER 1

Alexej?

Alexej nickt.

ALEXEJ

(flüstert zu Nelly) Ich muss mal ganz nötig.

NELLY

Das geht jetzt nicht.

GRENZBEAMTER 1

Klar geht das. Na komm, steig aus.

NELLY

Er kann warten.

GRENZBEAMTER 1

Wenn er mal nötig muss?

Er zwinkert Alexej zu.

GRENZBEAMTER 1

Na komm schon!

Nellys Bewegungen werden hektisch. Sie bekommt die Tür nicht auf. Gerd beugt sich über sie, ein kurzer strenger Blick, er öffnet die Tür ohne Probleme. Nelly steigt aus. Hinter ihr krabbelt Alexej aus dem Auto, seinen Stoffesel fest im Arm. Er sieht noch einmal zu

Nelly, dann blickt er tapfer zu dem Grenzbeamten hoch.

ALEXEJ

Gerd Becker ist mein neuer Papa.

Der Grenzbeamte sieht zu Gerd, der ihn verlegen angrinst.

GRENZBEAMTER 1

Aha?!

Die Stimmung hat etwas Unheimliches.

GRENZBEAMTER 1

Wir zwei beide gehen jetzt mal zusammen in das Haus da, ja?

NELLY

Ich komme mit!

GRENZBEAMTER 1

Sie steigen wieder ein!

NELLY

Ich lasse ihn nicht allein.

GRENZBEAMTER 1

Komm, mein Junge.

NELLY

Was wollen Sie denn von meinem Sohn?

GRENZBEAMTER 1

Ich möchte Sie bitten, wieder einzusteigen!

NELLY

Alexej, komm, steig wieder ein!

Der Grenzbeamte hält Alexej fest an der Hand. Der sieht ängstlich von einem zum anderen. Gerd, im Auto, wird unruhig.

GERD

Nelly!!!

GRENZBEAMTER 1

Sie hören doch, was Ihr Verlobter sagt. Ich werde jetzt mit Ihrem Sohn auf die Toilette gehen und Sie steigen wieder in den PKW ein.

NELLY

Das werde ich nicht.

Gerd drängt sich panisch an die Beifahrerseite. Er zieht Nelly mit Gewalt zurück in das Auto. Er zieht die Tür von innen zu.

Ein kurzer Moment: Schockstarre im Auto. Nelly sitzt wie gelähmt. Die Tür wird aufgemacht.

GRENZBEAMTER 2

Kommen Sie mal bitte mit?!

6 GRENZBARACKE/GANG

INNEN/NACHT

Nelly sitzt auf einer Bank. Man lässt sie warten. Als endlich der Grenzbeamte 1 aus einer der Türen kommt, springt Nelly auf und läuft ihm entgegen.

NELLY

Wo ist mein Sohn?

Der Beamte geht schweigend an ihr vorbei und lässt sie stehen.

7 GRENZBARACKE/KLEINER RAUM

INNEN/NACHT

Nelly steht mitten im Raum. Hinter einem Schreibtisch sitzt eine Frau mit einem weichen Gesicht, BEAMTIN 1. Außerdem sind noch zwei andere Frauen, BEAMTIN 2 und BEAMTIN 3, im Raum.

BEAMTIN 1

Ziehen Sie sich bitte aus?!

Wie bitte? Hat sie richtig gehört? Nelly steht da, tut nichts.

BEAMTIN 1

Reine Routine.

Die Frauen beobachten Nelly, wie sie ihr Kleid auszieht. Nelly steht jetzt in Hemd und Unterhose da. Steht da, bewegt sich nicht.

BEAMTIN 2

Alles.

Nelly zieht ihr Hemd aus, dann ihren Slip. Sie übergibt beide Kleidungsstücke an Beamtin 2. Jetzt ist sie ungeschützt, nackt.

Eine Schale, die ihr Beamtin 3 hält.

BEAMTIN 2

Die Uhr!

Nellys Uhr fällt in die Schale.

BEAMTIN 2

Die Kette!

Nelly macht zögerlich ihre geliebte Kette ab.

BEAMTIN 2

Die Ringe!

Nelly nimmt schnell Gerds Ring ab. Die Frau sieht auf den anderen Ring. Eine Geste.

NELLY

Der geht nicht ab.

BEAMTIN 2

Jeder Ring geht ab.

NELLY

Dieser nicht.

Nelly macht eine Faust.

BEAMTIN 2

Wir haben Seife.

TIME CUT.

In einem Waschbecken: Eine Hand, die Nellys Arm festhält. Eine andere Hand zieht ihr mit Gewalt den Ring vom Finger.

8 GRENZBARACKE/GANG

INNEN/NACHT

Wir hören das Summen einer Lampe, die karges Licht wirft. Nellys nackte Füße. Details ihrer bloßen Haut. Nur ein kleines Handtuch, das Nellys Nacktheit bedeckt. Nelly wird zu einer Tür geführt. Die Tür öffnet sich, man führt sie in einen Raum. Die Tür wird geschlossen. Wir sehen nicht, was im Raum passiert.

9 GRENZÜBERGANG/IM AUTO

AUßEN/NACHT

Nellys Weg zurück zum Auto: Sie geht, als hätte sie Schmerzen, aber sie sieht Alexej - wohlbehalten - im Wagen. Nelly rennt.

Alexej und Gerd sind in bester Laune.

ALEXEJ

Na endlich, Mama. Immer muss man auf
Dich warten.

Nelly setzt sich auf die Knie und beugt sich weit zu Alexej. Am liebsten würde sie nach hinten krabbeln.

NELLY

Haben Sie Dich untersucht?

ALEXEJ

Ich bin doch nicht krank.

GERD

Nelly, setz Dich hin!

Nelly setzt sich brav hin, steif wie ein Stock. Draußen weist ihnen Grenzpolizist 2 den Weg zum nächsten Kontrollpunkt. Alexej beugt sich zu seiner Mutter. Er flüstert ihr ins Ohr.

ALEXEJ

Gerd ist mein neuer Vater, hab ich
gesagt.

Nelly flüstert zurück.

NELLY

Is ja nur ne Notlüge.

Sie nimmt seine Hand. Sieht nach vorn. Die Tränen sind nah, aber sie hält sie zurück. Nelly will stark sein.

10 GRENZBRÜCKE AUßEN/NACHT

Die Brücke führt von links nach rechts durch das gesamte Bild. Man sieht den VW Käfer langsam hinüber fahren.

11 IM AUTO/AUF DER STRAßE AUßEN/NACHT

Sie haben die Grenze passiert. Ein Schild weist darauf hin, dass sie Westberlin erreicht haben.

NELLY

Hälst Du bitte mal an?!

Gerd stoppt das Auto. Nelly will die Tür öffnen, aber sie klemmt

wieder. Sie ruckelt daran mit voller Kraft, die Tür geht auf, Nelly fällt fast heraus. Sie hockt auf dem Boden und lehnt sich an die offene Tür. Nelly wirft einen Blick in die Richtung, aus der sie gekommen sind.

12 IM AUTO/STRAßEN VON WESTBERLININNEN/NACHT

Westberlin: Reihen dicht parkender Autos, ein Doppeldecker, eine Wand, die von Plakaten zugepflastert ist, Leuchtreklame, Coca-Cola, Berliner Morgenpost... Nelly sitzt neben Alexej auf der Rückbank. Die Leuchtreklame spiegelt sich in ihren Gesichtern. Nelly öffnet das Fenster. Sie atmet riechend ein. Alexej sieht, dass sie lächelt. Erleichterung. Jetzt kann auch er genießen. Gerd beobachtet sie im Rückspiegel. Er dreht das Radio an. Sucht nach Musik. Findet Bob Dylans „Blowing in the wind“.

GERD

Ich könnte noch ein Bier spendieren.

Nelly zieht lächelnd den Verlobungsring vom Finger. Gibt ihn Gerd.

NELLY

Danke, nein.

GERD

War mir ein Vergnügen.

Nelly nimmt Alexej den Stoffesel aus dem Arm, öffnet mit den Fingern dessen Bein und klaubt aus dem Inneren mehrere Fünf und Zehn-Mark-Scheine. Die hält sie Gerd hin.

NELLY

Fürs Erste.

Gerd grinst spöttisch.

NELLY

Du bekommst Dein Geld, keine Sorge.

13 IM AUTO/NEBENSTRAßEINNEN/NACHT

Gerd stoppt das Auto in einer stillen Seitenstraße. Eine Straßenlaterne wirft scheues Licht. Nelly sieht nach draußen.

NELLY

Hier?

Nelly sieht Gerd verwundert an.

GERD

Ich will da nicht unnötig gesehen werden.

Pause, dann:

GERD

Es ist nicht mehr weit.

14 STRAÙE

AUÙEN/NACHT

Nelly und Alexej schleppen schwer an ihrem Gepäck. Alexej bleibt plötzlich stehen. Er hebt etwas vom Boden auf: eine leere Coladose.

ALEXEJ

Die nehm ich mit.

Nelly lacht.

NELLY

Meinetwegen.

15 VOR DEM NOTAUFNAHMELAGER

AUÙEN/NACHT

Mutter und Sohn stehen vor einem abgezäunten Gelände. Am Eingang, eine Tür aus Eisen. Alles wirkt - wie eine Festung. Über dem Eingang, ein Schild: „Notaufnahmelaer“. Auf der gegenüberliegenden StraÙenseite stehen Autos. In einem sitzen ZWEI MÄNNER. Sie unterhalten sich. Zigarettenualm dringt aus dem Fenster. Mutter und Sohn gehen durch eine Tür, die schwer hinter ihnen zufällt.

16 LAGER/BEIM PFÖRTNER

INNEN/NACHT

Der PFÖRTNER, HERR NEUMANN, (60), hält Nellys Übergangspass in der Hand. Er vergleicht ihre Gesichter mit den Fotos auf dem Dokument. Er nimmt seine Sache sehr ernst. Nellys schelmischer Blick zu Alexej, stille Übereinkunft: Nicht lachen! Herr Neuman gibt Nelly den Übergangspass zurück und legt ihr ein Formular hin.

HERR NEUMANN

Sie brauchen in jedem Feld einen Stempel, dann sind Sie Bundesbürger.

Nelly zeigt eine kindhafte Naivität, aber in ihr ist Schalk.

NELLY

So viele?

HERR NEUMANN

Genau 12, junge Frau.

NELLY

Und wie lange dauert das Ganze?

HERR NEUMANN

Das hängt von Ihnen ab.

17 LAGER/NEUAUFNAHME/WARTERAUM

INNEN/NACHT

Wir sehen einen großen Raum mit schmutzigen Wänden. Auf Holzbänken sitzen, kauern oder liegen Menschen, mehr als ein Dutzend. Sie warten, wie Nelly und Alexej auch. Das einzige Geräusch kommt von Alexej, der eine Delle in der Cola-Büchse repariert. Man guckt. Nelly lächelt Alexej an. Plötzlich wird es laut. Ein MANN und eine FRAU (Anfang 30) kommen in den Raum. Sie sind trunken und vergnügt. Sie trinken Sekt aus der Flasche.

Die Tür eines Büros öffnet sich. Eine Familie kommt aus dem Büro: GROßMUTTER, (Ende 70), MUTTER, VATER (beide Mitte 30) und JELENA, 10 Jahre alt. Die Tür bleibt offen. Jelena geht dicht an Alexej vorbei. Jelena bläst ihre Backen auf. Ihre Großmutter sieht das.

GROßMUTTER (RUSS)

Jelena, schäm dich. (Kak tebe ne stydno, Jelena!/Как тебе не стыдно, Елена!)

Alexej sieht ihnen hinterher. In der offenen Tür erscheint eine DAME in ZIVIL.

DAME IN ZIVIL

Frau Senff, bitte.

18 LAGER/NEUAUFNAHME/BÜRO

INNEN/NACHT

Nelly und Alexej sitzen vor einem Schreibtisch. Die Dame in Zivil, sie sitzt *hinter* dem Schreibtisch, spricht fließend Deutsch mit einem englischen Akzent. Sie wendet sich an Alexej.

DAME IN ZIVIL

Da ist aber jemand müde.

Auf dem Schreibtisch steht eine Schale mit Kaubonbons. Die Dame in

Zivil reicht Alexej die Schale. Der wickelt den Bonbon aus dem Papier und steckt ihn sich in den Mund.

DAME IN ZIVIL

Warum sind Sie ausgereist, Frau Senff?

NELLY

Ach, das sind ganz private Gründe.

Die Dame in Zivil macht sich Notizen, dann wendet sie sich freundlich an Alexej.

DAME IN ZIVIL

Und Du bist also Alexej.

Der nickt.

NAME IN ZIVIL

Ein schöner Name... Russisch?

Alexej kaut genüsslich.

ALEXEJ

Gerd Becker ist mein neuer Papa.

NELLY

Das musst Du jetzt nicht mehr sagen.

ALEXEJ

Mein Vater ist aus der Sowjetunion, aber der ist schon tot.

DAME IN ZIVIL

Ah ja. Und wie heißt Dein Vater?

Blick zu Nelly.

ALEXEJ

Wassili.

NELLY

Wassili Batalow.

Die Dame in Zivil macht sich Notizen. Nelly ist verwundert. EIN JUNGER MANN kommt vorsichtig ins Zimmer und stellt der Dame in Zivil eine Tasse Kaffee auf den Tisch.

DAME IN ZIVIL

Thank you, Martin.

Der junge Mann verschwindet.

DAME IN ZIVIL

Sie haben sicher einiges hinter sich. Wissen Sie schon, wie es für Sie weiter geht?

NELLY

Ich möchte gern wieder in meinem Beruf arbeiten.

DAME IN ZIVIL

Haben Sie Freunde oder Verwandte in der Bundesrepublik, die Ihnen helfen können, bei der Wohnungssuche zum Beispiel?

NELLY

Nein.

Die Dame sieht Nelly nachdenklich an, dann Alexej. Sie hält ihm die Schale noch einmal hin. Er greift zu.

DAME IN ZIVIL

Ja, dann können Sie erstmal gehen.

Als die beiden den Raum verlassen haben, wirft die Dame in Zivil einen Blick in eine gut gefüllte Akte. Wir sehen ein Foto von Nelly und Wassili. Sie sitzen an der Ostsee in einem Strandkorb: einander zugewandt. Wassili trägt den weißen Pullover, den er Alexej umlegte. Die Dame legt ihre Notizen in Nellys Akte.

19 LAGER/MATERIALAUSGABE

INNEN/NACHT

Nelly und Alexej stehen vor einem Tresen. Dahinter sind Regale aufgereiht, in denen sich Wäsche, Geschirr, Decken und andere Dinge des Alltags stapeln. Auf dem Tresen liegen ein Schlüssel, Geschirr und blau-weiß karierte Bettwäsche. Ein LAGERARBEITER verpackt das Geschirr in eine Plastiktüte, eine LAGERARBEITERIN zählt Nelly Zehn- und Zwanzigmarkscheine vor und übergibt sie ihr. Sie holt aus der Schublade einen Briefumschlag.

LAGERARBEITERIN

Essensmarken für eine Woche.

20 LAGER/HAUPTWEG

AUßEN/NACHT

Eine Art Hauptweg, an dem typische Siedlungsbauten der fünfziger

Jahre aufgereiht sind: schmucklose Einheitstristesse. Es sind vielleicht zwanzig Menschen zu sehen, einzeln oder in kleinen Gruppen, dennoch wirkt die Siedlung optisch leer. Töne. Ein Mann und eine Frau schreien sich an. Aus einem anderen Fenster Gelächter und alkoholseelige Feierlaune. Nelly schleppt den Koffer, ihre Tasche und obendrein hat sie die Plastiktüte unterm Arm. Alexej trödelt hinter Nelly her und schaut sich um. Er sieht überall Menschen in den Fenstern. Nelly liest die Nummern der Häuser. Sie findet „ihr“ Haus nicht. Auf einer Bank sitzt ein Mann, HANS PISCHKE. Sein Alter ist schwer zu schätzen: Er könnte Mitte 30, auch jünger oder älter sein. Eine Laterne wirft schwaches Licht auf seine verlorene Erscheinung. Er liest. Nelly setzt den Koffer ab.

NELLY

Hallo?

Hans Pischke reagiert nicht.

NELLY

Wissen Sie, wo Block B ist?

Der Mann zeigt auf eines der Häuser, ohne vom Buch aufzugucken. Alexej wirft seinen Koffer hin und läuft auf den Mann zu. Nelly sieht ihm erstaunt hinterher.

NELLY

Alexej?

Auf der Bank neben Hans liegen zwei Bierbüchsen. Die eine ist leer.

ALEXEJ

Kann ich die haben?

Jetzt sieht Hans Pischke hoch. Alexej zeigt auf die leere Bierbüchse. Hans nimmt die Büchse, holt ein Taschentuch aus der Hosentasche und wischt sie ab. Dann gibt er sie Alexej.

HANS

Prost.

Alexej rennt zu seiner Mutter zurück. Er hält die Büchse triumphierend hoch.

ALEXEJ

Noch eine!

Hans sieht zu Nelly und Alexej. Sie sagt irgendetwas zu dem Jungen. Der wendet sich wieder ihm zu. Hebt die Büchse hoch.

ALEXEJ

Danke.

21 LAGER/GANG IM BLOCK B INNEN/NACHT

Ein Gang, der zu ihrem Zimmer führt. Geräusche, die aus Zimmern kommen. Ein Baby, das irgendwo schreit. Ein MANN steht vor einer Toilette und wartet. Vor einer Tür liegt Müll. Sie sind todmüde, das Gepäck ist schwer. Nelly und Alexej gehen auf eine Tür zu.

22 LAGER/NELLYS ZIMMER INNEN/NACHT

Nelly und Alexej. Sie stehen in einem unendlich tristen Raum. Zwei Doppelstockbetten aus Eisen, mausgraue Militärdecken, ein spindähnlicher Schrank, ein Tisch mit Metallbeinen, vier Stühle. Auf einem der oberen Betten liegt eine Frau, SIGRID, 45. Sie schläft. Auf dem Tisch steht ein voller Aschenbecher. Unbeweglich steht Nelly da, die Plastiktüte immer noch auf dem Arm. Sie sieht Alexej an, der ebenso erstarrt ist wie sie.

23 LAGER/GEMEINSCHAFTSBAD INNEN/NACHT

Nellys Blick in den Waschraum: Ölfarbe, schmutziges Grün an den Wänden, kaltes Neonlicht. Über einer improvisierten Wäscheleine hängt Unterwäsche. Auf dem geschlossenen Deckel der Toilette sitzt eine junge Frau, KRYSZYNA, Anfang 30. Sie trägt nur ein Turnhemd und eine Turnhose. Auf ihrem Schoß, ein Handtuch. Ihre Füße stehen in einer Waschschiüssel, den Kopf hat sie in die Hände gelegt. Schläft sie?

NELLY

Entschuldigung?!

Krystyna schreckt hoch.

NELLY

Ich wollte mir nur mal die Hände waschen.

Die junge Frau zeigt unbeteiligt auf das Waschbecken. Nelly wäscht sich die Hände. Krystyna nimmt ihre Füße aus der Schüssel und das Handtuch von ihrem Schoß. Sie trocknet ihre Füße ab, vorsichtig, als wären sie wund.

KRYSZYNA

Gerade angekommen?

NELLY

Vor zehn Minuten. Und Du?

KRYSTYNA

14 Monate.

Krystyna steht auf, kommt zu Nelly an das Waschbecken und kippt das schmutzige Wasser aus.

NELLY

Ich heiÙe Nelly.

KRYSTYNA

Krystyna Jablonowska, Zimmer 17.

Das klingt ein bisschen abweisend.

NELLY

Nelly Senff, Zimmer 16.

Krystyna geht aus dem Bad.

KRYSTYNA

Wenn Du eine Schüssel brauchst,
Zimmer 17.

24 LAGER/NELLYS ZIMMER

INNEN/NACHT

Der Koffer steht noch unausgepackt im Raum. Nelly liegt mit offenen Augen im Bett. Rechts nebenan hört sie die Stimme eines alten Mannes, der auf Polnisch schimpft, links schreit das Baby. Die Frau im Zimmer schnarcht. Nelly dreht sich zur Wand um. Dort haben sich Leute verewigt: „Micha war hier, 1969.“ „Entkommen!“ „Hüte Dich vor Spionen!“ Im Bett über Nelly bewegt sich Alexej.

ALEXEJ

Nelly-Mama?

Nelly dreht sich wieder um.

NELLY

Ja?

ALEXEJ

Kannst Du auch nicht einschlafen?

Alexej guckt von oben über den Bettenrand. Nelly schlägt ihre Bettdecke zurück. Alexej lässt sich von seinem Bett herunter und kuschelt sich an seine Mutter.

ALEXEJ

Hier stinkt's.

Nelly streichelt ihren Sohn. Sigrid stöhnt im Schlaf.

25 LAGER/NELLYS ZIMMER

INNEN/TAG

Der nächste Morgen. Alexej, barfuß und im Schlafanzug, steht bei Sigrid am Tisch, Nelly kleidet sich an. Sigrid schiebt ein paar Lebensmittel zusammen, die sie ihnen überlässt. Knäckebrot, ein paar Teebeutel, ein Stück Teewurst, ...

SIGRID

Könnt Ihr auch wegschmeißen, wenn
Ihr wollt.

Alexej schielt auf eine angebrochene Packung Kekse. Er will schon zugreifen, aber Sigrid packt sie sich in ihre Handtasche. Dann nimmt sie ihren Koffer.

SIGRID

So, jetzt habt Ihr das Zimmer für
Euch. Wenn Neue kommen, passt auf,
was Ihr sagt. Hier hat man schon
Pferde vor der Apotheke kotzen
sehen.

Nelly sieht sie erstaunt an.

SIGRID

Viel Glück.

Dann geht sie. Nelly öffnet weit das Fenster, um den Gestank herauszulassen. Alexej stellt seine Büchsen ins Regal.

26 LAGER/KLEINE GEMEINSCHAFTSKÜCHE

AUßEN/TAG

Nelly und Alexej sitzen am Tisch, im Hintergrund macht Krystyna Tee. Nelly schmiert Teewurst auf ihr Knäckebrot, Alexej beißt in seine Scheibe und verzieht das Gesicht.

ALEXEJ

Schmeckt bei uns besser.

Eine Hand, die Alexej Nutella hinstellt. Krystyna, die ihm zuzwinkert. Nelly, die Alexej mit einem Blick auffordert, sich zu bedanken. Das tut er. Er öffnet das Glas, holt mit dem Messer die Schokoladenmasse heraus und schmiert sie sich dick auf das Knäckebrot. Nelly, die mit einer kleinen Geste verhindert, dass er sich noch mehr nimmt. Dann sieht sie auf den Laufzettel, der auf dem Küchentisch liegt.

NELLY (ZU KRYSTYNA)

Sag mal, was wollen die Alliierten
Sicherheitsdienste von einem?

Krystyna gießt das kochende Wasser in die Kanne.

ALEXEJ

Was sind Alliierte
Sicherheitsdienste?

Die Frauen sehen sich an, lächeln.

NELLY

Deutschland hat den Krieg verloren,

Alexej nickt.

NELLY

und die Sieger haben ihre Soldaten
hier gelassen.

ALEXEJ

Weiß ich doch.

KRISTYNA

In der DDR sind das die Russen, hier
die Amerikaner, Franzosen und
Engländer. Und weil die sich nicht
vertrauen, hat jeder seine Spione
hier. Die Sicherheitsdienste.

ALEXEJ

Und was machen die sicher?

Die beiden Frauen lachen.

KRISTYNA

Gar nichts.

ALEXEJ

Und was wollen die von uns?

KRISTYNA

Die horchen uns aus, und wenn wir
nicht machen, was die sagen,...

Sie guckt in Alexejs nutellaverschmiertes Gesicht.

KRISTYNA

dann schießen die. Peng!

Alexej lacht. Krystyna auch.

KRYSTYNA (ZU NELLY)

Die machen sich nur wichtig.

JAKUB, 75, tappert im Schlafanzug in die Küche.

JAKUB (POLN)

Geht es hier nach Hause? (Tędy do domu?)

KRYSTYNA (POLN)

Papa, ich hab Tee gemacht. (Tato, zrobilam herbate.)

Krystyna zieht einen Stuhl unterm Tisch hervor, damit ihr Vater sich setzen kann. Aber der tappert gleich wieder aus der Küche. Er wirkt orientierungslos. Krystyna folgt ihm.

KRYSTYNA-OFF (POLN)

Nicht da lang, Papa! Papa!!! (Nie tędy, Tato! Tato!!!)

In die Küche guckt eine Frau mit Baby. Das Baby schreit. Wortlos geht sie wieder hinaus.

27 LAGER

AUßEN/TAG

Nelly und Alexej auf dem Hauptweg. Nelly hat Alexej Huckepack genommen. Er treibt sie an. Ein Mann und eine Frau, sie saßen gestern auch im Warteraum der Neuaufnahme, gehen ein paar Schritte vor ihnen. Sie haben, genau wie Nelly, einen Zettel in der Hand. Sie blicken auf die Nummern der Häuser, genau wie Nelly.

Hans Pischke öffnet sein Fenster und wirft einen Blick über die Lagerstraße. Nelly und Alexej laufen an seinem Fenster vorbei.

28 LAGER/EIN LANGER GANG

INNEN/TAG

Nelly und Alexej gehen suchend einen langen Gang entlang. An der Wand hängt ein Schild, das vor Spionen warnt.

29 LAGER/ÄRZTLICHER UNTERSUCHUNGSDIENST/BEHANDLUNGSRaum

INNEN/TAG

Ein Raum, in dem alles schneeweiß ist. Die DAME vom ÄRZTLICHEN DIENST, 50, lächelt Nelly und Alexej freundlich an. Sie trägt einen schneeweißen Kittel.

DAME VOM ÄRZTLICHEN DIENST

Ziehen Sie sich bitte aus?

Nelly sieht sie fassungslos an.

DAME VOM ÄRZTLICHEN DIENST

Ist nicht schön, muss aber sein.

NELLY

Na wenn das sein muss.

Nelly und Alexej ziehen sich verschämt aus. Die Dame vom Ärztlichen Dienst schaut dezent weg.

TIME CUT.

Nelly und Alexej sitzen mit nacktem Oberkörper nebeneinander. Die Dame vom Ärztlichen Dienst durchsucht ihre Haare nach Läusen. Nelly hebt widerwillig ihre Arme. Die Dame durchsucht ihre Achselhaare. Alexej bibbert vor Kälte: Nelly legt schützend ihren Arm um ihn. Sie sieht ihn aufmunternd an.

DAME VOM ÄRZTLICHEN DIENST

Ich muss nur untersuchen, ob Sie lagertauglich sind. Is nur Routine.

NELLY

Und? Sind wir lagertauglich?

DAME VOM ÄRZTLICHEN DIENST

Keine Tierchen zu finden.

INSERT: Der erste Stempel wird auf den langen Laufzettel gehauen.

30 LAGER/EVANGELISCHE SEELSORGE

INNEN/TAG

SECHS KINDER sitzen am Tisch und malen. Alexej steht neben dem PFARRER, 40.

PFARRER

Das ist Alexej. Er ist gestern mit seiner Mutti aus der DDR gekommen.

Er wendet sich Alexej zu.

PFARRER

Aber Du kannst Dich selbst vorstellen, Alexej.

Alexej guckt verwundert zum Pfarrer hoch. Der nickt ihm aufmunternd

zu. Alexej kräuselt die Nase unter der Brille.

ALEXEJ

Senff, Alexej, neun Jahre alt,
dritte Klasse, Siebte Oberschule
Albert Kuntz, Gleimstraße 49.

PFARRER

Wer ist denn Albert Kuntz?

ALEXEJ

Antifaschist. Der hat im Krieg
Bomben sabotiert. Wurde im
Konzentrationslager Dora von den
Nazis kaltblütig ermordet.

Der Pfarrer sieht Alexej amüsiert an.

PFARRER

Du hast ja noch Dein Pionierhalstuch
um.

Alexejs Blick zu den anderen Kindern. Ein JUNGE verdreht die Augen.

ALEXEJ

Pionierhalstuch is nich rot.

HERR LANGE

Gibt es nicht auch rote?

Der Junge nickt.

ALEXEJ

Die haben aber keine weißen Punkte.

Der Junge und ein Mädchen lachen: Wie dumm der Pfarrer ist.

HERR LANGE

Auf den Mund gefallen biste jeden-
falls nich. Gut so, mein Junge.

Er zwinkert Alexej zu.

PFARRER

Na dann such Dir mal n Platz.

Schafwollpullover mit Norwegermuster. Er sieht Nelly belustigt an, wie sie aus einer Mappe ein Zeugnis holt und ihm hinlegt.

NELLY

Ich habe auf dem Gebiet der organischen Chemie promoviert, bei Professor Doktor Karsten Glaser. Mein Spezialgebiet ist die Pyrolyse von Kohlenwasserstoffen, aber ich könnte mir auch vorstellen, in die medizinische Forschung einzusteigen.

Nelly lächelt ihn erwartungsvoll an.

LÜTTICH

Tut mir Leid, aber Sie sind zu früh.

NELLY

Können Sie mich nicht schon mal vormerken?

LÜTTICH

Ohne Papiere ist gar nichts zu machen.

Nelly kann ihre Enttäuschung nicht verbergen.

LÜTTICH

So sind die Gesetze.

Nelly legt ihr Zeugnis wieder in die Mappe zurück.

LÜTTICH

Frau Senff, ich freue mich auf Sie!

32 GANG ZUR ALLIIERTEN SICHTUNGSSTELLE INNEN/TAG

Nelly geht einen Gang entlang. Ihr federleichtes Sommerkleid. Die hohen Schuhe. Der dezente Hüftschwung. Ein MANN, der auf einer der Bänke wartet, sieht ihr anerkennend hinterher. Nelly bringt Farbe in diese triste Welt.

Nelly öffnet eine schwere Tür. Die fällt hinter ihr ins Schloss.

33 BÜRO DER ALLIIERTEN SICHTUNGSSTELLE/CIA INNEN/TAG

JOHN BIRD, (40), ein Afro-Amerikaner, gibt Nelly die Hand. Seine schwarze Haut und das schneeweiße, gebügelte Hemd bilden einen unwiderstehlichen Kontrast. John Bird sieht aus, als wäre er frisch

der Badewanne entstieg. Auffällig, seine Narbe auf der Stirn.

JOHN BIRD

John Bird. Ich vertrete hier die
Vereinigten Staaten von Amerika.

Im Raum sitzen außerdem eine PROTOKOLLANTIN, Ende 20, die alles mitschreibt und ein alter Hase, Harold FLEISCHMANN, 60, der alles beobachtet. Bird bittet Nelly freundlich, Platz zu nehmen.

BIRD

Wie geht es Ihnen?

Nelly sieht Bird erstaunt an. Er sieht so fremd aus, die Frage ist so ungewöhnlich, sein Blick so zugewandt. Ihr kleines Lächeln verbirgt ihre Unsicherheit nicht.

BIRD

Keine Angst, Frau Senff. Sie sind
in Sicherheit. Nur ein paar Fragen ...

Also gut. Nelly ist bereit. Vor ihm liegt dieselbe umfangreiche Akte, die wir schon bei der Dame in Zivil gesehen haben.

BIRD

„Ausreise mit Familienzusammenführung.“ Sie haben beim Aufnahmegespräch gesagt, das war nur ein Vorwand. Sie werden ...

Er sieht auf die Akte.

„Gerd Becker“ nicht heiraten.

Er sieht wieder hoch.

BIRD

Warum wollten Sie die DDR verlassen?

NELLY

Das sind persönliche Gründe, ...
Ortswechsel, Erinnerung loswerden ...

BIRD

Keine politischen Gründe?

NELLY

Ich will neu anfangen.

Bird sieht die junge Frau mit großem Interesse an. Dann schaut er in seine Unterlagen.

BIRD

Sie sind Chemiker, ...

NELLY

Ja.

BIRD

Promoviert.

Er sieht von seinen Unterlagen auf.

BIRD

Und einen Sohn haben Sie auch?

Jetzt lächelt Nelly.

NELLY

Wieso *auch*?

BIRD

Sie sind noch so jung.

NELLY

Danke.

Bird lächelt Nelly an. Sie strahlt etwas aus, was ihn anzieht. Wie sie mit ihren Haaren spielt, sie zusammenrauft, um sie ungeordnet wieder fallen zu lassen, ihr Kleid, diese sommergebräunte Haut,...

BIRD

Was haben Sie geforscht?

NELLY

Die letzten zwei Jahre habe ich auf dem Friedhof gearbeitet.

BIRD

Sie haben Ihren Job bei der Akademie der Wissenschaften verloren?

NELLY

Fast jeder mit einem Ausreiseantrag verliert seine Arbeit, das ist normal.

Er sieht sie mit Verwunderung an.

BIRD

Sie verteidigen das System?

Nelly kann sich ein kleines Lächeln nicht verkneifen. Was weiß

dieser Mann schon über die DDR?! Bird sieht kurz zu Fleischmann, dann wendet er sich wieder Nelly zu. Die Protokollantin tippt.

BIRD

Woran haben Sie gearbeitet? Ich meine, in der Akademie?

NELLY

Was wollen Sie da genau wissen?

BIRD

Alles.

Stille im Raum.

NELLY

Ich bin nicht hierher gekommen, um Ihnen Informationen zu liefern.

Bird fehlen die Worte, dann:

BIRD

Wenn Sie nicht kooperieren, dann können wir Ihnen nicht helfen.

NELLY

Wobei wollen Sie mir denn helfen?

Fleischmann steht auf und legt eine Schachtel Zigaretten auf den Tisch.

FLEISCHMANN

Rauchen Sie?

NELLY

Nein, danke.

34 LAGER/EVANGELISCHE SEELSORGE

INNEN/TAG

Die Kinder und der Pfarrer sitzen vor gefüllten Suppentellern. Sie singen.

KINDER

Danke für diesen guten Morgen, danke für diesen schönen Tag, danke ...

Alexej sieht sich die Kinder gelangweilt an; er singt nicht mit. Als sie sich an die Hände fassen und „Fröhlich sei das Mittagessen,...“ skandieren, ist am Fenster ein Kopf zu sehen. Es ist Jelena. Sie guckt zu Alexej, aber schon ist ihr Kopf wieder

verschwunden. Alexej nimmt seinen Löffel nicht auf.

ALEXEJ

Meine Mutter ist da, ich muss los.

Alexej läuft aus dem Raum.

35 LAGER/ZWISCHEN DEN HÄUSERN AUßEN/TAG

Alexej kommt aus dem Haus gelaufen. Er sieht Jelena, wie sie hinter dem nächsten Haus verschwindet. Er rennt ihr hinterher, aber Jelena ist zu schnell für Alexej, der kein sportlicher Typ ist.

Alexej sucht. Das Mädchen aber hat sich in Luft aufgelöst.

36 LAGER/WIESE/BANK AUßEN/TAG

Alexej lässt sich auf die Bank plumpsen, auf der Hans Pischke sitzt und sein Buch liest, jener Typ von gestern abend. Er sieht von seinem Buch auf, aber Alexej sieht nur stur nach vorn.

37 BÜRO DER ALLIIERTEN SICHTUNGSSTELLE/CIA INNEN/TAG

Schweigen im Raum. Nelly schiebt gedankenverloren eine Hand unter den Träger ihres Kleides, sie reibt die Haut über ihrem Schlüsselbein. An diese Stelle heftet sich Birds Blick.

BIRD

Sie sagen, Sie wollen Erinnerung
loswerden. Was meinen Sie?

Er macht eine Pause, dann:

BIRD

Die Erinnerung an Wassili Batalow?

Nelly sieht irritiert zu Bird, der sie eindringlich mustert. Keine Spur eines Lächelns. Er schiebt ihr den Laufzettel zurück. Ohne Stempel. Nelly ist unfähig aufzustehen. Sie bleibt sitzen.

BIRD

Wir werden uns wiedersehen, Frau
Senff.

38 BÜRO DER ALLIIERTEN SICHTUNGSSTELLE/CIA INNEN/TAG

Bird sieht Nelly unten im Hof. Sie geht langsam, bleibt stehen. Sieht hoch. Er geht vom Fenster weg.

39 LAGER/WIESE/BANK AUßEN/TAG

An die andere Seite von Hans setzt sich Jelena, weiß der Teufel, wo sie hergekommen ist. Alexejs Gesicht hellt sich sofort auf, aber er sieht sie nicht an. Hans blickt von Jelena zu Alexej, von Alexej zu Jelena. Die gucken nach vorn und schweigen.

HANS

Streit gehabt?

Alexej guckt kurz zu Jelena. Er sagt auf Russisch.

ALEXEJ (RUSS)

Er will wissen, wie Du heißt. (On sprassil kak tebja sowut./Он спросил, как тебя зовут.)

Jelena sieht Alexej verwundert an. Der kann Russisch!

JELENA (RUSS)

Sag Du zuerst. (Skashi ty snatschala./Скажи ты сначала.)

ALEXEJ (RUSS)

Zuerst Du! (Dawai ty!/ Давай ты!)

JELENA (RUSS)

Du! (Ty!/Ты!)

Alexej hebt die Schultern. Na gut, der Klügere gibt nach:

ALEXEJ

Alexej.

Jelena sieht Hans an: kesser Blick.

JELENA

Jelena.

Hans muss über die Kinder lächeln. Sie schweigen jetzt wieder. Jetzt spricht auch er Russisch.

HANS(RUSS)

Ich weiß zwar nicht, ob Euch das überhaupt interessiert, aber meine

Mutter hat mich auf den Namen Hans getauft. (Ne snaju, interesno li vam eto, no menja Mama okrestila Hanssom./Не знаю, интересно ли вам это, но меня мама окрестила Хансом.

JELENA

Chans.

HANS

Hhhahahans.

ALEXEJ

Chchans.

Sie lachen. Nelly sieht Alexej schon von weitem. Sie beschleunigt ihren Schritt.

NELLY

Alexej?

Alexej verzieht sein Gesicht. Muss ihn seine Mutter ausgerechnet jetzt stören? Sie steht direkt neben der Bank. Dieser Blick!

NELLY(*LEISE*)

Kommst Du bitte?!

Schon geht sie los. Was bleibt Alexej übrig? Er muss hinterher. Hans und Jelena bekommen noch eine männliche Geste des Abschieds. Alexej läuft neben Nelly her. Sie schimpft nicht, sagt nichts. Alexej rennt vor. Er stellt sich vor Nelly ...

ALEXEJ

Du hast gesagt, sie beten nicht.

NELLY

Ich hab mir Sorgen gemacht.

ALEXEJ

Wollt ich doch nich.

Von weitem hören wir Krystyna.

KRYSTYNA-OFF (POL)

Jetzt bleib sitzen, Papa!

Nelly dreht sich um. Jetzt sehen wir Krystyna. Den Hintern zum Himmel hoch gestreckt, so kriecht sie mit Gummistiefeln auf allen vieren über die Wiese. Ein skurriles Bild.

Krystyna sitzt breitbeinig auf der Wiese. Daneben, auf der Bank, sitzt schweigend ihr Vater. Sie sieht zu Nelly und Alexej hoch.

KRYSTYNA

Sie haben ihn zusammengehauen. Zwei große Kerle.

Sie zeigt auf das Blut im Gras.

KRYSTYNA

Der alte Trottel. Er hat sich an eine Frau gemacht mit seine ... Greifer. Denkt, das ist Mama, aber Mama ist tot.

Krystyna macht eine hilflose Geste.

KRYSTYNA

Jetzt sind die Zähne weg.

ALEXEJ

Alle Zähne? Rausgehauen?

KRYSTYNA

Das Gebiss.

Jakub sitzt auf der Bank und lächelt Nelly an.

JAKUB

Maria?

KRYSTYNA

Da hört Ihr. Er ist verrückt.

Krystyna wirkt wie ein trotzig verzweifeltes Kind, wie sie da auf der Wiese hockt. Nelly packt die Situation an.

NELLY

Los, Gebiss suchen! Ich setz mich mit auf die Bank.

Alexej und Krystyna folgen der Blutspur im Gras. Nelly setzt sich zu Jakub.

JAKUB (POLN)

Maria?

Nelly nimmt seine Hand.

JAKUB (POLN)

Schaffen wir es noch bis zur Ernte?
Zdążymy z tym jeszcze przed żniwami?

NELLY

Ja, Jakub pan.

ALEXEJ (SCHREIT)

Ich habs!

Ein Stück weiter hält Alexej das Gebiss wie eine Trophäe in die Höhe. Krystyna und Nelly rennen auf Alexej zu. Auch Jakub tappert ihnen hinterher. Ein außerordentliches Gebiss. Kurzes Schweigen. Dann platzen sie los vor Lachen.

41 BÜRO DER ALLIIERTEN SICHTUNGSSTELLE/CIA

INNEN/TAG

Nelly sitzt Harold Fleischmann gegenüber. Bird hat heute die Beobachterposition eingenommen. Nelly sieht zu Bird, der lächelt ihr aufmunternd zu. Auch Fleischmann ist freundlich.

FLEISCHMANN

Sicherlich wissen Sie, politisch
Verfolgte bekommen den
Flüchtlingsstatus.

Pause, dann:

FLEISCHMANN

Das macht vieles einfacher.

Nelly sieht kurz zu Bird, er nickt ihr zu. Nelly ist misstrauisch.

FLEISCHMANN

Sie bekommen auch mehr Geld.

Fleischmann wartet auf Nellys Reaktion, aber die bleibt aus.

FLEISCHMANN

Würden Sie sagen, dieser
Flüchtlingsstatus steht Ihnen zu?

NELLY

Vielleicht, ich weiß nicht.

Die Protokollantin tippt, Fleischmann sieht Nelly an, lange, dann schlägt er ihre Akte auf, dort, wo er sich ein Zeichen gemacht hat. Er liest vor.

FLEISCHMANN

„Dr. Wassili Batalow. War seit 1965
als Physiker in der DDR tätig. Kam
am 15. Dezember 1975 bei einem
Autounfall ums Leben.“

Er sieht sie fragend an, wartet. Sie verzieht keine Mine.

FLEISCHMANN

Sind diese Angaben richtig?

NELLY

Ja.

Die Protokollantin tippt. Bird meldet sich zu Wort.

BIRD

Wer hat Ihnen die Nachricht von
Batalows Tod gebracht?

NELLY

Die Kriminalpolizei.

FLEISCHMANN

Dann haben Sie seine Leiche
identifiziert?!

NELLY

Der Unfall war in Moskau. Ich war
nicht auf der Beerdigung.

BIRD

Aber er war doch der Vater Ihres
Kindes?!

FLEISCHMANN

Oder haben wir etwas falsch
verstanden?

NELLY

Wir waren nicht verheiratet.

Fleischmann sieht Nelly an, sagt nichts, wartet darauf, dass sie weiter redet. Bird beobachtet Nelly. Er sieht, wie sie zunehmend um Fassung ringt.

BIRD

Sie durften sich nicht von dem Vater
ihres Kindes verabschieden?

Sein fragender, insistierender Blick. Bird sieht Fleischmann an.

Warum ist er so unerbittlich?

NELLY

Entschuldigung, ist hier irgendwo
eine Toilette?

FLEISCHMANN

Die Tür raus, den Gang entlang
links.

Nelly steht auf und verlässt Birds Büro. Fleischmann und Bird
tauschen Blicke.

42 GANG DER ALLIIERTEN SICHTUNGSSTELLE/CIA INNEN/TAG

Nelly steht am Fenster und sieht hinaus. Sie kämpft um innere Ruhe.
Unten, auf dem Hof, läuft ein Mann. Von hinten sieht er aus wie
Wassili.

43 BÜRO DER ALLIIERTEN SICHTUNGSSTELLE/CIA INNEN/TAG

Nelly setzt sich wieder auf ihren Stuhl. Sie wirkt sehr ruhig.

NELLY

Wissen Sie, warum ich aus der DDR
wegwollte? Wegen solcher Fragen, die
unterstellen, angreifen und immer
wieder alles aufbrechen.

FLEISCHMANN

Also doch politisch verfolgt.

Sie schweigt, aber sie sieht ihm dabei fest ins Gesicht.

FLEISCHMANN

Warum machen Sie es sich so schwer?
Sagen Sie doch einfach: Ja!

NELLY

Ich plappere nicht nach, was andere
mir vorschreiben.

FLEISCHMANN

Sie sagen, sie wollten weg aus der
DDR, weil man Ihnen Ihnen immer
wieder Fragen gestellt hat. Welche
Fragen?

NELLY

Wie er sich verabschiedet hat, zum Beispiel.

FLEISCHMANN

Wie hat er sich verabschiedet?

NELLY

Ganz normal, wie immer, wenn er zu einem Kongress gefahren ist.

FLEISCHMANN

Was glauben Sie, warum hat man Ihnen diese Fragen gestellt?

NELLY

Das hat man mir nicht gesagt. Warum stellen Sie diese Fragen?

Fleischmann und Bird tauschen einen Blick. Dann fixiert sich Fleischmann wieder auf Nelly, die auf eine Antwort wartet.

BIRD

Haben Sie sich nie gefragt, ob Wassili Batalow noch lebt?

Nellys Blick!

NELLY

Nein.

44 VOR DEM LAGER

AUSSEN/TAG

Eine Familie mit zwei Kindern kommt auf das Lager zu. Der Vater öffnet die schwere Eisentür. In diesem Moment sehen wir Alexej und Jelena. Sie passen den Moment ab, in dem die Familie das Lager betritt. Sie schlüpfen ins Freie.

45 STRAÙE AUßERHALB DES LAGERS

AUßEN/TAG

Jelena und Alexej. Sie laufen ein Stück, bis sie außer Sichtweite sind, dann spazieren sie auf der Straße entlang. Sie sind ein seltsames Paar. Alexej mit seinem rotweiß gepunkteten Halstuch und der verwegenen Mütze, Jelena in ihrem schönsten Kleid, das aber sehr altmodisch wirkt. Die Kniestrümpfe sind ihr bis nach unten auf die alten Sandalen gerutscht. So spazieren sie in den Supermarkt.

Alexej und Jelena gehen zwischen den Regalen hindurch. Ein VERKÄUFER (50) folgt ihnen unauffällig. Den Kindern steht der Mund offen vor lauter Staunen. Was für ein Überfluss! Sie bleiben vor einem Regal stehen, in dem unendlich viele Süßigkeiten aufgereiht liegen: Bonbons in allen Varianten, Chips, Kekse, Haribo, Schokoriegel. Alexej nimmt einen Schokoriegel, sieht ihn sich an. Jelena öffnet ihren Brustbeutel und holt Geld heraus. Aber es sind nur 13 Pfennige. Alexej will den Schokoriegel zurück legen.

VERKÄUFER

Kann ich Euch helfen?

Die Kinder sehen zu dem streng wirkenden Mann hoch. Alexej schüttelt den Kopf.

VERKÄUFER

Habt Ihr überhaupt Geld?

ALEXEJ (RUSSISCH)

Wir verstehen kein Deutsch. (Мы не понимаем па-немецки./Мы не понимаем по-немецки.)

VERKÄUFER

Russen!

Der Verkäufer zeigt auf den Schokoriegel.

VERKÄUFER

Das ist Diebstahl.

Alexej schüttelt den Kopf.

VERKÄUFER

Doch!

Jelena, reaktionsschnell, nimmt Alexej an die Hand, und rennt mit ihm davon. Bevor der Verkäufer reagieren kann, sind die Kinder weg.

Jelena und Alexej sitzen hinter einer Telefonzelle. Davor steht eine meterlange Schlange: allesamt Leute aus dem Lager, die nach Hause telefonieren wollen. Während Jelena das Papier von dem Schokoriegel löst, ihn gerecht in zwei Teile bricht, Alexej die andere Hälfte gibt und sie beide genüsslich ihre süÙe Beute verputzen, hören wir die Wut der Leute, die drauÙen warten, während in der Zelle immer wieder die Leitung abreißt.

JELENA (RUSS)

Wo ist eigentlich Dein Papa? (A gde she twoi papa?/А где же твой папа?)

ALEXEJ (RUSS)

Unfall mit dem Auto. Meine Mutter sagt, er ist tot. (Awarija na maschine. Mama gawarit, on ragib./Авария на машине. Мама говорит, он погиб.)

Er hat Schelm in den Augen.

ALEXEJ (RUSS)

Aber der fährt gar kein Auto. (No on wedj ne wodit maschinu. Но он ведь не водит машину.)

Er flüstert:

ALEXEJ (RUSS)

Bestimmt irgendwo versteckt. (Nawerno sprjatalsja gde-nibudj./Наверное, спрятался где-нибудь.)

Er zieht eine Grimasse, um zu sagen: Alles nur ein Witz. Als Jelena ihn mitleidig ansieht, spielt er den Clown. Grimassenspiel.

JELENA (RUSS)

Onkel Gennadi holt uns morgen ab. (Djadja Gennadi sawtra prijedet sa nami./Дядя Геннадий завтра приедет за нами.)

ALEXEJ (RUSS)

Wer ist das? (A kto eto?/А кто это?)

JELENA (RUSS)

Unser Onkel aus Braunstadt. Wir ziehen dahin. (Nasch djadja is Braunschadta. Мы perejedem tuda./Наш дядя из Браунштадта. Мы поедем туда.)

ALEXEJ (RUSS)

Warum? (A potschemu?/А почему?)

JELENA (RUSS)

Da ist es schön, sagt Papa. (Papa gawarit, tam krassiwa./Папа говорит, там красиво.)

Alexej wendet sich ab.

ALEXEJ (RUSS)

Wir gehen auch bald raus. (My toshe skoro uidjom otsjuda./Мы тоже скоро уйдем отсюда.)

JELENA (RUSS)

Wohin geht Ihr? (A wy kuda?/A вы куда?)

ALEXEJ (RUSS)

Wo es ganz schön ist. (Tuda, gde otschen krassiwa.)

48 BÜRO DER ALLIIERTEN SICHTUNGSSTELLE/CIA

INNEN/TAG

Nelly sitzt nur mit der Protokollantin im Raum, die nicht mit ihr redet. Man lässt sie warten. Sie holt aus der Tasche eine Schachtel Zigaretten und steckt sich eine an. Fleischmann und Bird kommen zurück in den Raum. Nelly macht die Zigarette wieder aus. Bird bleibt in der Distanz stehen, Fleischmann setzt sich hin.

FLEISCHMANN

Eine Beerdigung, die ohne Sie stattfindet. Ein Mann, der verbrennt. Eine Leiche, die nicht mehr identifiziert werden kann. Und Ihnen sind keine Zweifel gekommen, ob er noch lebt? Frau Senff!

NELLY

Sie verhören mich hier, tun so, als wüssten Sie was, wühlen alles wieder auf, warum? Sagen sie mir doch, was Sie über Wassili wissen. Lebt er?

Fleischmann schiebt Nelly den Laufzettel zurück: ohne Stempel.

FLEISCHMANN

Wir sehen uns wieder.

Nelly verlässt den Raum.

FLEISCHMANN

Did you see the hair in her armpits? These Eastwomen don't shave.

BIRD (ENGL)

Keep it in your pants.

FLEISCHMANN (ENGL)

Do you believe her?

Bird geht schweigend zur Tür.

49 GANG DER ALLIIERTEN SICHTUNGSSTELLE/CIA INNEN/TAG

Nelly geht langsam den unendlich langen Gang entlang. Weit hinter ihr sehen wir Bird, der Nelly hinterher schaut. Bird verschwindet wieder in seinem Büro. Von weitem ist Donnergrummeln zu hören. Nelly dreht sich um. Sie läuft zurück. Klopft. Sie will die Tür des Büros öffnen, aber die ist verschlossen.

50 LAGER/NELLYS ZIMMER INNEN/TAG

Alexej steht auf dem Stuhl und versucht, den großen Koffer vom Schrank zu wuchten. Der ist sehr schwer, aber er zieht ihn immer weiter nach vorn, bis er ihn fast auf den Händen trägt. Er droht, mitsamt Koffer vom Stuhl zu stürzen. Nelly kommt rechtzeitig.

NELLY

Alexej!

Sie fängt ihren Sohn auf, aber der Koffer knallt auf den Boden, öffnet sich, die Sachen verteilen sich im Zimmer.

NELLY

Was machst Du denn?

ALEXEJ

Ist Braunstadt weit von Berlin?

NELLY

Ich kenne Braunstadt nicht.

Nelly ist müde und ausgelaugt.

NELLY

Heb bitte die Sachen mit auf.

Sie öffnet den Schrank und legt die Sachen vom Boden in die noch leeren Fächer.

ALEXEJ

Ich will aber packen.

NELLY

Wir legen das jetzt in den Schrank.

Alexej setzt sich auf das Bett.

NELLY

Ich hatte heute einen sehr schweren
Tag, kannst Du das verstehen?

ALEXEJ

Ich hab Hunger.

Von draußen pladdert es gegen die Scheiben.

51 LAGER/VOR DER LEBENSMITTELAUSGABE

AUßEN/NACHT

FRAU SIEBERS, Mitte 50, hat die Tür zur Lebensmittelausgabe gerade abgeschlossen. Sie spannt ihren Schirm auf, als Nelly angerannt kommt.

FRAU SIEBERS

Nee, nu nich mehr.

NELLY

Bitte! Ich war so lange unterwegs.

Frau Siebers sieht auf Nellys nackte Füße.

FRAU SIEBERS

Nur, weil Sie so lange „unterwegs“
sind, soll ick meine Bahn nich
kriegen? Nee, jute Frau, is nich!

Frau Siebers zieht mit ihren dicken Einkaufsnetzen ab.

Nelly steht im Regen. Das Wasser läuft an ihr herunter. Es sieht aus, als wollte sie hier einfach so stehen bleiben. Plötzlich ist Hans Pischke neben ihr und hält einen Regenschirm über sie.

HANS

Wollen Sie sich den Tod holen?

Nelly sieht ihn apathisch an.

HANS

Kommen Sie!

Sie lässt ihn stehen, ohne sich noch einmal nach Hans Pischke umzusehen. Der Regen trifft Nellys Gesicht wie Ohrfeigen. Sie läuft nicht, sie geht langsam, als wollte sie diese Ohrfeigen empfangen.

52 LAGER/VOR KRYSTYNAS ZIMMERINNEN/NACHT

Nelly läuft den Flur entlang, sie hinterläßt Pfützen. Sie klopft an eine Tür. Krystyna öffnet. Sie sieht Nelly verwundert an. Die bietet ein jammervolles Bild. Von hinten blökt Jakob.

JAKUB

Maria?

NELLY

Hast Du ein bisschen Brot?

JAKUB

Maria!

53 LAGER/KRYSTYNAS ZIMMERINNEN/NACHT

Während Krystyna ihre Tasche ausräumt und Lebensmittel aus Zeitungspapier wickelt und auf einen Teller legt, beobachtet sie Nelly und Alexej. Nelly schneidet eine Currywurst klein. Sie wirkt erschöpft. Alexej steckt Jakob ein kaltes Stück Pommes in den Mund, der mümmelt das in sich hinein. Alexej wirkt traurig. Krystyna nimmt eine Currywurst und steckt sie sich zwischen Nase und Oberlippe. Sie verzieht das Gesicht zu einer Grimasse. Sie will Alexej zum Lachen bringen. Doch, jetzt lächelt der sogar!

NELLY

Machst Du das öfter?

KRYSTYNA

Was?

NELLY

Currywurst klauen.

KRYSTYNA

Mein Chef, sie sagt über uns Polen:
„Kennst Du einen, du kennst alle.“
Seitdem, ich nehme Reste.

Sie beißt in die Wurst.

KRYSTYNA

Warum seid ihr so trübe Tassen?

ALEXEJ

Wir brauchen noch 12 Stempel.

Krystyna sieht Nelly fragend an.

KRYSTYNA

Wieso noch 12?

Sie merkt, dass Nelly nicht reden will. Also steckt sie Jakub ein Stück Wurst in den Mund, Nelly schiebt ein Stück Brot nach, Alexej hat das nächste Stück Pommes schon in der Hand. Jetzt füttern sie alle drei den alten Mann, aber Krystyna beobachtet Nelly. Dann sieht Nelly auf den Cellokasten, der an der Wand lehnt.

NELLY

Nur so? Oder so richtig?

KRYSTYNA

Ich war im Orchester.

Jakub steht auf und geht an das Regal.

KRYSTYNA

Papa!

Er holt eine Schallplatte heraus und gibt sie Nelly.

JAKUB

Meine Tochter.

Nelly und Alexej sehen Jakub verwundert an.

NELLY

Sie sprechen ja Deutsch.

KRYSTYNA

Er hat immer gesagt, wir müssen nach Deutschland, wir sind Deutsche. Meine Mutter, sie wollte nicht. Wir waren hier, sie ist gestorben.

Sie nimmt Jakub die Schallplatte aus der Hand.

KRYSTYNA (POLN)

Du alter Esel! (Ty stary ośle!)

Sie legt die Schallplatte wieder ins Regal.

ALEXEJ

Spielst Du uns was vor?

Krystyna schüttelt den Kopf.

ALEXEJ

Bitte!

Krystyna zeigt ihnen ihre Hände. Zeichen von grober Arbeit.

KRYSTYNA

Können diese Hände noch spielen?

NELLY

Können sie.

KRYSTYNA

Können sie nicht.

ALEXEJ

Können sie doch.

54 LAGER/KRYSTYNAS ZIMMER INNEN/NACHT

Krystyna hat das Cello zwischen ihren Beinen. Alexej sitzt auf Nellys Schoß. Seine kleinen Hände streicheln ihr Gesicht. Nelly hält sich an Alexejs Hand fest. Sie weint. Krystyna spielt schön.

55 LAGER/EVANGELISCHE SEELSORGE INNEN/TAG

Der Pfarrer liest den Kindern eine Geschichte von Jesus vor. Alexej aber steht am Fenster. Er schaut hinaus. Draußen geht Jelenas Familie vobei, mit dem ganzen, großen Gepäck. Jelena sieht zu Alexej und winkt. Ein letzter Blick. Und wieder ein Abschied.

56 BÜRO DER ALLIIERTEN SICHTUNGSSTELLE/CIA INNEN/TAG

Nelly und Bird. Sie sitzt ihm gegenüber. Bird nimmt Nellys Laufzettel, streicht darüber, nimmt einen Stempel, setzt ihn auf das Formular. Er schiebt es ihr über den Schreibtisch.

BIRD

Sie können jetzt die nächsten Formalitäten erledigen.

Nelly könnte gehen, aber sie bleibt sitzen.

NELLY

Sie sind mir noch eine Antwort schuldig.

BIRD

Machen Sie's gut, Frau Senff.

Nelly deutet auf die Narbe in seinem Gesicht.

NELLY:

Vietnam?

Bird versucht ein Lächeln, es misslingt.

NELLY

Jedem seine Heldentaten.

Nelly steht auf. Sie geht. Ihr Schritt hat wieder diesen Stolz.

57 STRAÙE VON BERLIN

AUÙEN/TAG

Nelly und Alexej mit einem Eis. Nelly sieht ein Auto an ihnen vorbeifahren. Der Mann auf der Rückbank sieht aus wie Wassili.

58 ALLIIERTE SICHTUNGSSTELLE /BRITISCHER GEHEIMDIENST

INNEN/TAG

Nelly sitzt einem BRITEN (50) gegenüber, der mit starkem englischen Akzent spricht. Eine SCHREIBKRAFT (22) sitzt an einem separaten Tisch an der Schreibmaschine. Der Brite sitzt auf dem Schreibtisch, sehr nah bei Nelly, und hält ihr eine Schachtel Zigaretten entgegen. Nelly nimmt sich eine Zigarette, zieht ihre Finger an der Zigarette entlang, steckt sie sich in den Mund, nimmt sich die Streichhölzer, die auf dem Tisch liegen, zündet sie sich an. Jetzt sieht sie den Mann in Erwartung der nächsten Frage an.

BRITE

Wann haben Sie Wassili Batalow das letzte Mal gesehen?

NELLY

Gestern. Er stand vor mir, hat mich angelacht. Ich bin ihm um den Hals gefallen. „Wassili, warum warst Du so lange Zigaretten holen?“

Der Brite sieht Nelly erschrocken an.

NELLY

Hören Sie, das ist jetzt drei Jahre her. Ich kann einfach nicht mehr. Ich will endlich leben!

59 LAGER/AM ZAUN ENTLANGAUßEN/TAG

Alexej stromert traurig mit seinem Schulranzen durch das Lager. Mit einem kleinen Stock fährt er am Zaun entlang. Er kommt an der ALTEN FRAU BREITSCHIEIT (83) vorbei, die sich einen Stuhl an den Zaun gestellt hat, als wäre er die Berliner Mauer. Er macht einen Bogen um sie, aber sie hat ihn längst gehört.

FRAU BREITSCHIEIT

Ksss!

Alexej dreht sich zu ihr um. Die alte Frau Breitschheit macht ihm ein Zeichen, er möchte zu ihr kommen. Aus ihrer Rocktasche holt sie einen Bonbon. Sie gibt ihn Alexej.

FRAU BREITSCHIEIT

Willste Dich bisschen hersetzen?

ALEXEJ

Ich muss weiter.

Sie nickt. Alexej geht weiter. Er findet eine Stelle hinter einem Haus, das dicht am Zaun steht. Er öffnet den Schulranzen. Holt den großen, weißen Pullover heraus. Zieht ihn über. Der Pullover ist viel zu groß für Alexej, aber er ist weiß und weich und warm. Alexej aber sieht verloren aus, genau wie Frau Breitschheit.

60 ALLIIERTE SICHTUNGSSTELLE/FRANZÖSISCHER GEHEIMDIENSTINNEN/TAG

Nelly sitzt einer Frau (Ende 30) gegenüber. Sie spricht mit französischem Akzent. Sie hat Nellys Akte aufgeschlagen.

FRANZÖSIN

Wie kommt ein Russe in die
Physikalische Gesellschaft der DDR?
Hatte er mit Atomphysik zu tun?

NELLY (STILL)

Er ist tot.

61 LAGERAUßEN/TAG

Nelly, die mit einem Korb Wäsche durch das Lager geht. Blicke, die ihr folgen.

Nelly steht vor dem Waschbecken und macht Waschmittel auf Alexejs Hose. Sie reibt mit dickköpfiger Kraft drauflos. Sie bemerkt ein Foto in Alexejs Hosentasche, holt es heraus. Wassili: vergilbt, verwaschen, kaum noch zu erkennen. Er trägt den weißen Pullover, den Alexej in seinem Ranzen mitgenommen hat. Sie streicht über das Foto. Nelly hat nicht bemerkt, dass Hans Pischke das Waschhaus betreten hat. Er legt Wäsche in eine Maschine. Nelly nimmt das Foto und steckt es sich in den Ausschnitt. Ihr tränen die Augen, sie wischt sich mit dem Handrücken über die Stirn. Jetzt sieht sie Hans und dass er sie still beobachtet. Sie schämt sich für ihre Tränen.

NELLY

Scharfes Waschmittel.

Während er sich eine Zigarette dreht, legt Nelly die Hose in die Schleuder und macht sie an. Die Schleuder hüpfte ihr entgegen: Nelly kann sie kaum halten. Sie macht sie unwillig wieder aus. Dreht sich zu Hans um.

NELLY

Hast Du ne Zigarette?

Er gibt ihr eine Zigarette, zündet sich selber eine an. Sie rauchen schweigend, dann:

NELLY

War der falsche Moment neulich.

Hans winkt ab. Nelly beobachtet ihn still.

NELLY

Was bist Du von Beruf?

HANS

Wieso?

NELLY

Weiß nicht, du bist so schwer einzuschätzen. Schäfer?

HANS

Schauspieler.

Pause, dann:

HANS

Is lange her.

NELLY

Und wo hast Du gespielt?

HANS

In Neustrelitz am Theater.

Er hebt die Schultern. Nelly lächelt.

NELLY

Is lange her.

Hans lächelt auch. Das Gespräch stockt. Dann:

NELLY

Wie lange bist Du schon hier?

HANS

Zwei Jahre.

NELLY

Zwei Jahre???

HANS

Sie haben hier dieselbe blau-weiß karierte Bettwäsche wie drüben im Knast. Hab mich dran gewöhnt.

NELLY

Du warst im Gefängnis?

HANS

Ja.

Sie rauchen.

NELLY

Freigekauft?

Hans sieht Nelly an.

HANS

Is vorbei. „Frei“!

Ins Waschhaus kommt eine FRAU MIT ROTEN HAAREN, Ende 30. Sie sieht Hans und schaut ihn erschrocken an, bleibt stehen, macht kehrt und verlässt den Raum.

NELLY

Kennst Du die Frau?

HANS

Nie gesehen.

NELLY

Ich heie übrigens Nelly.

HANS

Hans.

NELLY

Ich weiß, Chchans.

Sie lachen.

NELLY

Also? Warum bist Du noch hier?

Er lacht verlegen.

HANS

Es gibt einen Lagerfluch. Entweder,
Du bist ganz schnell weg oder Du
bist hier gefangen.

NELLY

Verstehe ich nicht.

Hans steht auf, geht zum Waschautomaten.

HANS

Gut so. Für Dich, meine ich.

63 LAGER/EIN UNPERSÖNLICHER RAUM

INNEN/TAG

Nelly hockt vor einem Formular. Kaut am Kugelschreiber. An einem anderen Tisch, ein Stück weiter weg, sitzt ein MANN, WOLFGANG, (Wir werden ihn später wieder sehen.), an einem anderen Tisch ein MANN und eine FRAU (Mitte 40). (Wir haben sie schon bei ihrer Ankunft beim Pförtner gesehen.) Im Raum ist ein Tresen, hinter dem ein BEAMTER sitzt. Nelly steht auf und geht mit dem ausgefllten Formular zu ihm. Der Beamte prüft, ob alles ordnungsgemäß ist.

BEAMTER

Politische Aktivitäten, warum haben
Sie das ausgelassen?

NELLY

Was wollen Sie denn da wissen?

BEAMTER

FDJ-Sekretär, SED-Mitglied,
Parteifunktionen, ...

Der Beamte sieht weiter auf das Formular. Schüttelt den Kopf.

BEAMTER

Verwandte in der Bundesrepublik, das
haben Sie auch nicht ausgefüllt.

NELLY

Das geht doch keinen was an.

BEAMTER

Sie müssen das ausfüllen, sonst ...

NELLY

Was sonst?

BEAMTER

Sonst gehts hier nicht weiter für
Sie.

Der Mann, Wolfgang, steht auf und kommt an den Tresen. Legt sein
Formular auf den Tresen. Der Beamte gibt Nelly das Formular zurück.

WOLFGANG

Mann, es zwingt Dich doch keiner,
hier zu sein.

Der Beamte setzt einen Stempel auf Wolfgangs Laufzettel. Der
sieht Nelly nochmal an, bevor er hinaus geht. Nelly geht auf ihren
Platz zurück. Sie beginnt zu schreiben. Schnell. Der Beamte
beobachtet sie.

Nelly steht mit nacktem Oberkörper an einem Röntgengerät. Die Dame
vom Ärztlichen Dienst kommt auf sie zu. Sie drückt Nellys
Oberkörper an das kalte Gerät. Nelly zuckt zusammen.

DAME VOM ÄRZTLICHEN DIENST

Jetzt bitte die Luft anhalten!

Nelly hält die Luft an. Sie kneift die Augen zu.

INSERT: Ein Stempel wird auf den Laufzettel gehauen.

Ein größerer Raum mit einem Konferenztisch. Drei Männer in Anzügen sitzen Nelly gegenüber: ARTHUR WILHELM, 50, ROBERT HEINZE, 42, und JOACHIM FIERLINGER, 62. Auch sie haben Nellys Akte vor sich liegen.

ARTHUR WILHELM

Frau Senff. Würden Sie uns bitte noch einmal erläutern, warum Sie sich entschieden haben, die DDR zu verlassen?!

NELLY

Ja, warum? Als mein Mann gestorben ist und die Verhöre anfangen, da hat sich plötzlich alles so falsch angefühlt, als hätte ich ein fremdes Leben geführt. Unsere Wohnung war mir fremd, die Straße, unsere gemeinsamen Freunde, ich konnte nicht mal mehr in unseren Badeort fahren. Ich wollte einfach nur noch vergessen. Ich hatte die Hoffnung, hier ein freies Leben anzufangen. Aber komisch, ich weiß gar nicht mehr, was das ist, Freiheit.

JOACHIM FIERLINGER

Demokratie, Rechtsstaat. Alles was Sie drüben nicht hatten.

Nelly sieht die Herren ernst an. Sie verstehen nichts.

ARTHUR WILHELM

Frau Senff, wir können Ihnen den Flüchtlingsstatus leider nicht zuerkennen. Zu viele Widersprüche. Aber wir haben uns entschieden, Ihr Verfahren positiv abzuschließen.

Sie stehen auf, überreichen Nelly eine Urkunde, gratulieren ihr.

ARTHUR WILHELM

Willkommen in der Bundesrepublik Deutschland.

JOACHIM FIERLINGER

Herzlichen Glückwunsch!

ARTHUR WILHELM

Alles Gute für Sie und Ihren Sohn.

JOACHM FIERLINGER

Sie können sich jetzt eine Arbeit
suchen, eine schöne Wohnung, die
passende Schule für Ihren Sohn, Sie
können tun und lassen, was Sie
wollen. Es steht Ihnen frei.

ARTHUR WILHELM

Und wenn Sie nicht gleich eine
Wohnung finden, Sie können Ihr
Zimmer hier auch verlängern.

Nelly nickt ihnen mit kindhaftem Lachen zu. Ohne jede Ironie.

66 BUS INNEN/TAG

Alexej und Nelly gucken aus dem Fenster. Sie halten ihre Hände
hinaus. Fahrtwind. Bewegung nach vorn. Nelly lächelt.

67 SCHWIMMBAD INNEN/TAG

Nelly steht oben auf dem Dreimeterbrett, Alexej sitzt unten am
Beckenrand. Nelly tastet sich ganz weit nach vorn, ihre Zehen
krallen sich an den Rand des Brettes. Sie sieht zu Alexej. Lächelt
ihm zu. Er winkt. Dann wippt sie mit ihrem ganzen Körper und
springt mit Schwung vom Brett. Sie taucht unter, Alexej sucht die
Stelle, wo sie wieder auftauchen könnte, aber sie kommt nicht hoch.
Kurz vor dem Beckenrand taucht sie auf, erschreckt ihn, lacht,
spritzt, lockt ihn, damit er ins Wasser kommt. Alexej ist kein
mutiger Kerl, im Gegenteil, aber er steht auf wie ein Sportsmann.

ALEXEJ

Du musst aber ein Stück weggehen.

Klar, Nelly macht Platz. Alexej setzt sich in Position. Große Show,
Heldentat. Alexej vollführt eine erstklassige Arschbombe. Nun sind
Mutter und Sohn im Wasser, gelöst, verspielt, heiter.

68 ARBEITSVERMITTLUNG/LÜTTICHS BÜRO INNEN/TAG

Als Nelly und Alexej den Raum betreten, begrüßt Lüttich Nelly wie
eine alte Bekannte.

LÜTTICH

Wie geht es Ihnen?

NELLY

Danke, gut.

Mit einer Geste bittet er sie, Platz zu nehmen. Ein Blick auf Alexej.

LÜTTICH

Der Kronsohn. Wie heißt Du?

ALEXEJ

Senff, Alexej.

Er betrachtet beide. Sie gibt ihm ihr ausgefülltes Formular.

LÜTTICH

Na, da wollen wir mal.

Er sieht auf das Formular, guckt wieder zu Nelly, blättert in einem Karteikasten die Karten durch. Er hat etwas gefunden. Freut sich.

LÜTTICH

Ich hätte da was für Sie. Im Labor,
als Laborhilfe.

Nelly sieht Lüttich irritiert an, dann holt sie wieder die Mappe aus ihrer Tasche, schlägt sie auf, reicht sie Lüttich herüber.

LÜTTICH

Ich weiß, Sie wollen in die
Forschung, aber Sie haben seit zwei
Jahren nicht mehr in Ihrem Beruf
gearbeitet.

NELLY

Ich kann mich einarbeiten.

LÜTTICH

Die Wissenschaft ist hier doch etwas
weiter, ...

NELLY

Davor hab ich keine Angst.

Lüttich sieht zu Alexej.

LÜTTICH

Und wo bleibst Du, wenn Deine Mutti
arbeitet?

ALEXEJ

Im Hort.

Lüttich lacht.

NELLY

Sie müssen sich um meinen Sohn keine Sorgen machen.

Lüttichs Blick.

LÜTTICH

Ihr müsst Eure Ansprüche schon `n bisschen runterschrauben.

NELLY

Als ich den Ausreiseantrag gestellt habe, bin ich entlassen worden. Ich hab mich so darauf gefreut, endlich wieder in meinem Beruf zu arbeiten.

LÜTTICH

Sie wussten, worauf Sie sich einlassen.

Nelly kämpft mit sich.

NELLY (LEISE)

Warum fragen Sie nicht gleich, ob ich auf dem Friedhof arbeiten will?!

69 ARBEITSVERMITTLUNG/GANG

INNEN/TAG

Sie gehen den Gang entlang. Viele Menschen sitzen auf den Bänken links und rechts entlang der Wände. Die meisten, einzeln für sich. Einer von ihnen ist Hans, der ihnen entgegen sieht, aber sie sind mit sich beschäftigt. Hinten ruft Lüttich die nächste Person auf.

NELLY (ZU ALEXEJ)

Dann suchen wir eben allein.

Klar, sagt Alexejs Blick. Was denn sonst?

70 LAGER/NELLYS ZIMMER

INNEN/TAG

Nelly fädelt den Zimmerschlüssel in eine Schnur und macht einen Knoten. Alexej liegt auf dem Bett und liest. Nelly hängt Alexej die Kette um den Hals.

NELLY

Vergiss nicht abzuschließen.

Alexej hebt zwei Finger zum Schwur.

NELLY

Willst Du wirklich nicht mitkommen?

Alexej schüttelt den Kopf. Nelly gibt ihm einen Kuss. Der Lippenstift hinterlässt Spuren auf Alexejs Wange. Nelly hat sich schick gemacht. Sie geht zur Tür. Alexej springt auf.

ALEXEJ

Mama.

Er schnappt im Laufen Nellys Bewerbungsmappe, wir kennen sie aus der Szene mit Lüttich, und gibt sie ihr.

71 LAGER

AUßEN/TAG

Alexej geht durch das Lager und sucht in Papierkörben nach Büchsen, die er in eine Tüte steckt. Menschen laufen an ihm vorbei. Ein Feuerwehrauto fährt mit lauter Sirene die Lagerstraße entlang. Alexej läuft im Menschenstrom mit.

72 LAGER/AUF DER HAUPTSTRAßE

AUßEN/TAG

Vor Block E hat sich ein Menschauflauf gebildet. Das ganze Lager scheint versammelt zu sein, vielleicht zweihundert Leute. Viele Menschen gucken aus den Fenstern. Im Block E hängt die alte Frau Breitscheit an der Hauswand. Wie eine Theaterinszenierung sieht ihr Selbstmord aus. Sie hat sich eine Schlinge um den Hals gelegt, das andere Ende am Fensterrahmen befestigt und sich fallen gelassen. Über die Hauswände flackert das Blaulicht einer Feuerwehr und eines Krankenwagens. Alexej steht wie angewurzelt ganz vorn in der Reihe. Er starrt auf die tote Frau Breitscheit. Von hinten versucht Hans, durch die Menge zu Alexej zu gelangen. Der folgt mit erschrockenen Augen dem Feuerwehrmann, der die Leiter hochklettert und die an der Hauswand hängende Leiche im schneeweißen Nachthemd losschneidet. Endlich ist Hans bei Alexej angekommen.

HANS

Komm Alexej.

Alexej schüttelt den Kopf. Hans aber nimmt Alexej an die Hand und versucht ihn aus dem Gedränge zu ziehen. Der kleine Junge wird von den Menschen fast zerdrückt. Hans nimmt Alexej auf den Arm und bahnt sich den Weg. Alexej dreht sich zur Feuerwehrleiter um.

73 LAGER/FLUR VOR NELLYS ZIMMER INNEN/TAG

Hans trägt Alexej über den Flur. Der lehnt sich an seine Schulter.

74 LAGER/NELLYS ZIMMER INNEN/NACHT

Alexej und Hans. Ein stilles Bild. Beide sitzen nebeneinander auf Nellys Bett. Alexej lehnt sich an Hans.

75 S-BAHN UNTERFÜHRUNG AUßEN/TAG

Menschen, die einem Ziel zustreben. Nelly wirkt verloren in der Menge. Sie geht langsam, knöpft sich ihre Jacke zu. Nelly friert. John Bird kommt ihr entgegen. Sie kommen aufeinander zu. Bleiben stehen.

BIRD

Hallo! Wie geht es Ihnen?

NELLY

Verfolgen Sie mich?

BIRD

Vielleicht?!

Er lächelt.

NELLY

In welcher Eigenschaft?

Bird hebt die Schultern.

NELLY

Sie sind mir eine Antwort schuldig.

76 LAGER/KLEINE GEMEINSCHAFTSKÜCHE INNEN/NACHT

Hans und Alexej beim Kochen. Hans hat den Deckel geöffnet. Im Topf kochen Makkaroni.

HANS

Ob die schon gar sind?

ALEXEJ

Musst reinpieken.

Alexej gibt Hans eine Gabel. Der holt eine Makkaroni aus dem Topf, die fällt von der Gabel, Alexej fängt sie auf, sie ist heiß, Hans nimmt sie ihm schnell aus der Hand, wirft sie hoch, fängt sie wieder auf, dann probiert jeder an einem Ende. Zwei MÄNNER kommen mit einem Kasten Bier in die Küche.

MANN 1

Dieset Kacklager!

Die Männer ziehen ab. Hans zwinkert Alexej zu.

77 CAFÉ BERNSTEIN

INNEN/NACHT

Nelly und Bird haben vor einem der schönen, großen, altmodischen Spiegel Platz genommen. Die KELLNERIN kommt an ihren Tisch.

NELLY

Eine Selters bitte!

KELLNERIN

Ein Wasser. Ist das alles?

Nelly nickt.

BIRD

Für mich einen Kaffee.

Die Kellnerin geht. Bird sieht Nelly an, während sie Zigaretten in ihrer Tasche sucht. Er bietet ihr eine von sich an, aber Nelly nimmt ihre eigenen. Er gibt ihr Feuer.

BIRD

Sie haben nie an einen Unfall geglaubt. Ist das richtig?

NELLY

Irgendwann hab ich aufgehört, darüber nachzudenken. Ich wollte nichts mehr damit zu tun haben.

Nelly raucht, schweigt. Dann:

NELLY

Sind Sie eigentlich manchmal auch Mensch oder immer nur Agent?

BIRD

Glauben Sie denn, Ihr Wassili war immer nur Mensch?

NELLY

Was wollen Sie damit sagen?

Bird schweigt, aber Nellys Blick fragt eindringlich.

BIRD

Ein Physiker, der zu internationalen Kongressen fährt, ist interessant für die Staatssicherheit.

NELLY

Hat man ihn beobachtet?

BIRD

Ich würde eher sagen: *Er* hat beobachtet.

Nelly kann vor Schreck gar nichts sagen.

BIRD

Er war ihr Kurier.

Nelly macht eine abwehrende Geste. Er soll still sein. Sie will nichts hören. Sie steht übereilt auf. Sie drückt die Zigarette aus, geht.

BIRD

Nelly, bleiben Sie doch!

Bird nimmt ihre Schachtel, die sie liegen gelassen hat, nimmt sich eine Zigarette, streicht sie glatt, als wollte er sie streicheln.

78 STRÄßEN VON BERLIN

AUßEN/NACHT

Nellys Gang: schnell, fliehend. Um sie herum, Menschen. „Wassili“ geht hinter ihr. Nelly biegt um eine Ecke. Bleibt stehen. Dreht sich um: Da ist kein Wassilij. Nelly schließt ihre Augen.

NELLY

Geh doch endlich!

79 LAGER/TREPPENHAUS

INNEN/NACHT

Nelly rennt die Treppen hoch.

Auf dem Tisch stehen benutzte Teller, der Topf mit Makkaroni, eine kleine Tüte Zimt und eine große mit Zucker. Hans sitzt am Tisch. Alexej kommt mit seinem Ranzen in die Küche. Er holt den Pullover heraus, hält ihn Hans hin.

ALEXEJ

Ziehst Du ihn mal an?

Hans muss lachen.

HANS

Ich mach mich doch nicht zum Kasper.

ALEXEJ

Nur aus Spaß, bitte.

Alexej: ein stummer, bittender Blick. Hans ist hilflos, er zieht den Pullover über. Steht da mit einem Pullover, der nicht zu ihm passt, wie ein begossener Pudel. Alexej freut sich. Die Tür öffnet sich und Nelly kommt in die Küche. Sie sieht Hans an, als wäre er eine Erscheinung. Der zieht den Pullover sofort wieder aus.

ALEXEJ

Wir haben Makkaroni gekocht, mit Zimt und Zucker.

Nelly ist gefährlich ruhig.

NELLY (ZU ALEXEJ)

Gehst Du bitte Zähne putzen und dann ins Bett?

Alexej geht zu Hans und gibt ihm einen Gute Nacht Kuss.

ALEXEJ

Gute Nacht.

Das macht Hans völlig verlegen. Auch Nelly bekommt einen Kuss.

NELLY

Schlaf schön.

Alexej verlässt die Küche. Gefährliche Stille, dann:

NELLY

Du verkleidest Dich gern.

HANS

Eigentlich nicht mehr so.

NELLY

Habt Ihr Vater und Kind gespielt?

Hans antwortet nicht.

NELLY

Was hat er Dir erzählt?

HANS

Wir haben Makkaroni gekocht, mit
Zimt und Zucker. Willst Du n Teller?

NELLY

Du hast ihn ausgehorcht.

HANS

Hier im Lager hat sich heute jemand
das Leben genommen. Alexej hat das
gesehen.

Nelly will sofort zu Alexej.

HANS

Lass ihn schlafen, Nelly.

Nelly setzt sich hin. Hans sieht, wie sie mit den Tränen kämpft. Er
sagt nichts. Sie schweigen, dann:

NELLY

Denkst Du manchmal daran,
zurückzugehen?

HANS

Jeden Tag. Aber was soll ich da?

Nelly umarmt Hans, einfach so.

NELLY

Danke.

Hans steht auf.

HANS

Ich geh dann mal schlafen.

Hans flieht. Weg von dieser Frau, die ihn irritiert. Nelly nimmt
sich einen der beiden Teller, füllt sich einen Berg Makkaroni auf,
streut Zimt und Zucker darüber und beginnt, das Essen in sich
hineinzuschlingen.

81 GANG DER ALLIIERTEN SICHTUNGSSTELLE INNEN/GANG

Nelly geht wieder den Gang entlang. Wir sehen sie von vorn. Ihr Gesicht, ihren Oberkörper, ihre ganze wilde Entschlossenheit.

82 BÜRO/GANG DER ALLIIERTEN SICHTUNGSSTELLE/CIA INNEN/TAG

Nelly öffnet die Tür, macht einen Schritt hinein in das Zimmer, Bird ist mitten in einem Verhör.

NELLY

Ich muss Sie sprechen.

Bird sieht entschuldigend zu der VERHÖRTEN.

BIRD

Nicht jetzt.

NELLY

Es ist dringend.

Er wendet sich zu der Verhörten, ...

BIRD

Dauert nur einen Moment.

... geht mit Nelly aus dem Zimmer, den Gang entlang, auf dem Leute sitzen, stehen oder gehen.

BIRD (BETONT LEISE)

Sie können nicht einfach hier herkommen. Ich bin im Dienst.

Er biegt mit ihr um die Ecke. Sie bleiben stehen. Sie stehen sehr nah.

NELLY

Sie haben gesagt, Wassili hat für die Staatssicherheit gearbeitet.

BIRD

Ja. Er sollte Wissenschaftler aus dem Westen anwerben.

NELLY

Er war nie im Westen.

BIRD

Menschen haben viele Gesichter.

Bird lächelt plötzlich.

BIRD

Wissen Sie, dass Sie sehr schön sind? Ja, natürlich, das wissen Sie.

NELLY

Ich schreie, wenn Sie mir jetzt nicht die Wahrheit sagen.

Sie sind beide erregt.

BIRD

Vielleicht wollte Ihr Batalow nicht mehr für die Staatssicherheit arbeiten. Er hat Kontakt zum Bundesnachrichtendienst aufgenommen. Der Unfall wurde vorgetäuscht, eine falsche Leiche, er hat bereitwillig Auskunft gegeben, jetzt lebt er anonym. Das wäre sehr gut möglich.

NELLY

Sie haben eine blühende Phantasie.

Ihre Erregung, ihr Blick. Er kommt ihr noch näher.

BIRD

Wenn meine Vermutung stimmt, dann will die Staatssicherheit ihn finden. Und man beobachtet Sie.

83 BÜRO DER ALLIIERTEN SICHTUNGSSTELLE/CIA

INNEN/TAG

Bird beobachtet Nelly vom Fenster aus, wie sie unsicher Richtung Ausgang geht.

84 VOR DEM LAGER/STRAßEN

AUßEN/TAG

Nelly macht die Lagertür von außen hinter sich zu. Sie bleibt stehen, tastet mit ihren Blicken die Straße ab. Frauen, die vom Einkaufen kommen, zwei alte türkische Männer, die schwatzen. Vor der Telefonzelle steht wieder eine lange Schlange. Nelly geht außen am Zaun des Lagers entlang. Fixiert die Straße. Beobachtet jedes Detail: Gegenüber, an einem kleinen Park, steht ein Auto. Darin sitzen zwei Männer. Die Männer schauen sie an. Nelly geht auf das Auto zu. Das Fenster wird hochgekrübelt. Nelly hat das Auto fast erreicht, da fährt es los. Nelly eilt zum Lager zurück.

85 LAGER/EINGANGSBEREICHINNEN/TAG

Heute ist es ruhig im Eingangsbereich. Der Pförtner liest seine Zeitung. Nelly geht auf ihn zu.

NELLY

Ich würde gern mein Zimmer verlängern.

Er sieht sie über seine Brille an.

HERR NEUMANN

Warum denn das?

NELLY

Ich würd Sie sonst vermissen.

Nur eine Floskel. Sie schafft sogar ein Lächeln.

86 VOR DEM LAGER/STRAßENAUßEN/TAG

Mutter und Sohn gehen eine Straße entlang. Die Sonne scheint milde. Auf den Wegen liegt trockenes Laub. Alexej hat seinen Ranzen auf dem Rücken. Er trägt sein rotweiß gepunktetes Halstuch. Nelly dreht sich immer wieder um. Auch Alexej dreht sich um. Was ist los mit Nelly? Sie lächelt ihn an, aber das Lächeln wirkt falsch.

Nelly und Alexej reihen sich in den Strom der Kinder ein, die zum Schulgelände einbiegen. Alexej sieht bittend zu Nelly hoch.

NELLY

Soll ich nicht doch lieber mitkommen?

Alexej schüttelt den Kopf. Er will tapfer sein.

ALEXEJ

Tschüss, Nelly-Mama.

Und schon rennt er Nelly davon, reiht sich ein in den Strom der Kinder, wirkt fremd zwischen ihnen, dreht sich noch einmal um. Nelly sieht ihm besorgt hinterher.

87 STRAßEAUßEN/TAG

Nelly geht schnell. Kein Umdrehen, aber die Angst sitzt im Nacken. Plötzlich kommt ein Mann aus einer Haustür. Er sieht aus wie Wassili. Nelly erschrickt, dann läuft sie an ihm vorbei.

88 IM IMBISSINNEN/TAG

Nelly kommt gehetzt in den Imbiss. Etwa ein Dutzend Menschen sind hier: sitzen entweder an den Tischen oder warten vor dem Tresen. Nelly geht sofort auf den Tresen zu, hinter dem Krystyna gemeinsam mit ihrer CHEFIN arbeitet. Fett brodeln, Pommes tanzen im Öl, Würste und Fleisch liegen auf dem Grill. Sie legt Schaschlik auf einen Teller. Aus dem Radio dröhnt ein Schlager:

MANCHMAL MÖCHTE ICH SCHON MIT DIR

Nelly steht am Tresen und sieht unendlich bedürftig aus. Krystyna wird von ihrer CHEFIN angeschnauzt.

CHEFIN

Einmal Schaschlik durch. Roh will
dit keener essen.

Krystyna legt den Schaschlik zurück auf den Grill.

NELLY

Ich wollte mit Dir reden.

Krystyna sieht nur kurz hoch.

KRYSTYNA

Du siehst doch, was hier los ist.

TIME CUT.

Nelly rührt in ihrem Kaffee, rührt und rührt. Sie beobachtet Krystyna, die hinter dem Tresen unter Hochdruck arbeitet. Die sieht kurz zu Nelly, legt eine Currywurst auf einen Teller und kommt an ihren Tisch. Sie stellt den Teller wortlos vor Nelly.

NELLY

Danke.

89 LAGER/VOR KRYSTYNAS ZIMMERINNEN/TAG

Nelly steht mit einer kleinen Dose an der Tür. Klopft.

NELLY

Jakub pan?

90 LAGER/KRYSTYNAS ZIMMERINNEN/TAG

Jakub und Nelly sitzen auf dem Bett. Auf dem Boden verstreut liegen Fotos, eine Landkarte, Dinge der Erinnerung. Im Regal steht ein

Plattenspieler, auf dem sich eine Schallplatte dreht: Cellomusik.

NELLY

Sie spielen schön. Piękna gra,
schön.

Jakub lächelt. Krystyna steht plötzlich in der Tür. Schweigend
kommt sie ins Zimmer, geht zum Plattenspieler, macht ihn aus.

KRYSTYNA

Hier ist Zimmer 17, Du bist 16.

NELLY

Ich habe Dir eine Creme gemischt,
für Deine Hände. Du kannst sie auch
für die Füße nehmen.

91 LAGER/KLEINES GEMEINSCHAFTSBAD

INNEN/NACHT

Krystyna sitzt auf dem Klo und hat ihre Füße in der Waschschüssel.
Nelly sitzt auf der Erde, eine Rotweinflasche in der Hand.

NELLY

Manchmal war er Tage lang weg, dann
stand er plötzlich in der Tür. Ich
hab ihn immer wieder reingelassen.
Einmal hat er gesagt, wir heiraten,
am nächsten Tag hatte er es schon
wieder vergessen. Er war
unberechenbar, dieser verdammte
Mistkerl, aber er war ein besonderer
Mensch. Und er hatte eine Art, mich
zu berühren ... Was ist? Was guckst Du
so?

KRYSTYNA

Du bist wie mein Vater. Du lebst in
der Vergangenheit.

NELLY

Ich will nur wissen, ob er lebt.

KRYSTYNA

Wozu?

Nelly hat keine Antwort.

KRYSTYNA

Entweder er ist tot oder er ist das
letzte Riesenarschloch.

NELLY

Ich will ihn zur Rede stellen.

KRYSTYNA

Und dann?

NELLY

Dann kann ich ihn endlich beerdigen.

KRYSTYNA

Dann mach es doch gleich, Du Schaf.

NELLY

Ach, und warum bist Du immer noch hier?

Die Türklinke wird runtergedrückt.

MÄNNERSTIMME-OFF

Macht mal hinne, Mädels!

KRYSTYNA (SCHREIT)

Klappe!

Der Mann haut heftig gegen die Tür. Nelly reicht Krystyna die Flasche Rotwein.

KRYSTYNA

Soll ich einen alten Baum nochmal verpflanzen? Der stirbt mir weg ... wie Mama.

92 LAGER/GANG/VOR KRYSTYNAS ZIMMER

INNEN/NACHT

Sie kichern, als sie über den Gang zu ihren Zimmern wanken.

KRYSTYNA

Du verdrehst ihnen ganz schön den Kopf.

NELLY

Ich?

KRYSTYNA

Dieser Hans, er war schon ganz tot. Du hast ein Licht angeknipst.

NELLY

Ich?

Krystyna lächelt.

KRYSTYNA

Gute Nacht, 16.

NELLY

Gute Nacht, 17.

93 LAGER

AUßEN/TAG

Hans und Alexej versuchen, einen Drachen steigen zu lassen. Ein einfaches Exemplar, aus Packpapier gebaut. Sie rennen, schreien, lachen ... Nelly geht lächelnd auf sie zu.

94 LAGER/BANK

AUßEN/NACHT

Nelly und Hans sitzen auf der Bank. Sie rauchen.

NELLY

Willst Du vielleicht mal was unternehmen mit uns?

HANS

Ich geh nicht mehr raus.

NELLY

Ah ja, der Lagerfluch.

HANS

Würdest Du Hilfe annehmen, wenn Du sie brauchst?

NELLY

???

HANS

Ich könnte mal gucken wegen Wohnungsanzeigen oder so, ...

Er lächelt verlegen.

HANS

Ich hab ja Zeit.

NELLY

Was ist? Willst Du dich verlieben?

HANS

Keine Sorge, ich kann nicht lieben.

NELLY

(sanfter) So schlimm?

HANS

Is nich weiter schlimm. Is nur so.

Nellys kleiner ironischer Blick. Den erwidert er.

HANS

Wenn ich hier versacke, kräht kein
Hahn danach ...

Pause, dann:

HANS

Wovor hast Du Angst?

NELLY

Sie haben den Verdacht, dass Alexejs
Vater vielleicht noch lebt.

HANS

Wer hat den Verdacht?

NELLY

Die Geheimdienste.

HANS

Welche?

NELLY

Alle, und das macht mir Angst.

Sie lächelt ihn an.

NELLY

Du kannst mir nicht helfen.

Nelly steht im vollen Bus. Sie hat sich hübsch gemacht.

Bird wartet schon auf Nelly, als sie das Café betritt. Er sitzt auf einem Stuhl, sie nimmt wieder auf der - mit rotem Samt bezogenen Sitzbank - Platz, wo er sie im Spiegel von vielen Seiten und aus den unterschiedlichsten Perspektiven beobachten kann. Er bietet ihr eine Zigarette an. Sie nimmt sich eine. Er gibt ihr Feuer. Nelly leckt sich leicht, scheinbar unbewusst über die Lippen.

BIRD

Sie wollten mich sprechen?

Die Kellnerin kommt an ihren Tisch, Bird bestellt mit Gesten zwei Kaffee, indem er auf die Tasse vom Nebentisch zeigt und der jungen Frau zwei Finger hoch hält. Dann gilt seine Aufmerksamkeit Nelly.

NELLY

Sie sind ein verheirateter Mann.

BIRD

Und woran erkennen Sie einen verheirateten Mann?

NELLY

Daran, wie er Frauen ansieht.

BIRD

Und wie sieht er Frauen an?

NELLY

Hungrig und zugleich satt. Gierig, aber ohne Risikobereitschaft.

Sie sehen sich an, schweigen.

BIRD

Würden Sie ein Glas Wein mit mir trinken?

NELLY

Was würden Sie sagen, wenn ich Sie frage, ob Sie mir in ein nahegelegenes Hotel folgen?

Nelly und John Bird fallen übereinander her. Nelly gibt sich hin, einem Augenblick, der alles vergessen lässt außer der Lust.

TIME CUT.

Sie liegen im Bett wie ein Liebespaar. Er streichelt die Kuhle zwischen ihrem Hals und der Schulter, er berührt ihr Gesicht.

NELLY

Weiß Deine Frau, wohin Du morgens fährst?

Das Lächeln verschwindet aus seinem Gesicht.

NELLY

Oder belügst Du sie jeden Tag?

BIRD

Ich lüge nicht, aber sie darf nicht alles wissen.

Nelly steht auf. Schweigend beginnt sie sich anzuziehen. Bird steht auch auf und kommt auf sie zu. Zärtlich streift er ihr die Bluse über, knöpft sie zu, zärtlich zieht er sie an. Er selbst ist immer noch nackt.

NELLY

Kann ich meinem Sohn sagen, dass sein Vater noch lebt?

BIRD

Hast Du deshalb mit mir geschlafen?

NELLY

Als ich hergekommen bin, wollte ich vergessen. Aber das geht nicht, bevor ich Klarheit habe.

BIRD

Es gibt nur eine Vermutung.

NELLY

Deshalb diese unsäglichen Verhöre? Ihr demütigt mich für eine Vermutung?

BIRD

Wir demütigen nicht!

NELLY

Aber Ihr wollt Demut!

BIRD

Höchstens vor der Freiheit!

Sie streicht mit einem Finger über die Narbe in seinem Gesicht.

BIRD (ENGL)

Was weißt Du schon von mir?

NELLY

Genauso wenig wie über Wassili.

98 IN JOHN BIRDS AUTO

INNEN/TAG

Nelly und Bird fahren die Straße entlang. Im Auto herrscht Schweigen. Er fährt rechts ran und hält. Es ist die kleine Nebenstraße, in der auch Gerd Nelly abgesetzt hat.

BIRD

Wir werden den Pförtner nicht gemeinsam passieren.

NELLY

Natürlich nicht.

Bird stellt den Motor ab. Sieht sie an.

BIRD

Gibt es Personen, die auffällig oft Deine Nähe suchen?

NELLY

Wieso?

BIRD

Das Lager ist überrannt von Spionen.

NELLY

Du bist also wieder im Dienst.

Nelly will aussteigen, er hält sie fest.

BIRD

Wenn es Leute gibt, die sich verdächtig verhalten, sag mir Bescheid, Nelly. Und wenn einer nach Batalow fragt, dann sei vorsichtig.

NELLY

Und wem soll ich vertrauen?

Bird sieht sie an. Im Blick liegt seine Antwort.

NELLY

Mach`s gut, John Bird.

BIRD

Sehen wir uns wieder?

Nelly steigt aus. Geht los. Bird fährt ein Stück hinter ihr her.

BIRD

Mittwoch im Café Bernstein?

99 LAGER

AUßEN/TAG

Nelly, die durch das Lager geht. Der Gang, ein wenig irre, der Blick, wie ein verletztes Tier, als Alexej, der neben Hans vor Block B gesessen hat, ihr entgegengerannt kommt. Sie fängt ihn auf und dreht ihn, viel zu schnell, immer um die eigene Achse, bis er ängstlich schreit, ...

ALEXEJ

Hör auf.

und sie endlich aufhört, ihn absetzt, ihn wie im Schwindel umarmt, drückt, erdrückt.

ALEXEJ

Du tust mir weh!

Hans steht von der Treppenstufe auf. Sie nickt ihm nur kurz zu, sie hat Alexej an der Hand, zieht ihn sanft mit sich weg. Alexej dreht sich zu Hans um, der macht eine kleine Geste.

100 LAGER/NELLYS ZIMMER

INNEN/TAG

Nelly holt aus dem Schrank den weißen Pullover und legt ihn auf den Tisch. Sie setzt sich zu ihm.

NELLY

Du hast mir gar nicht gesagt, dass
Du ihn mitnimmst.

Alexej sieht Nelly schuldbewusst an.

NELLY

Weil ich mit Dir nie über Wassjas
Tod geredet habe? Weil Dir alle
gesagt haben, rede nicht mit Nelly
über Papa, dann ist sie traurig?

Alexej nickt.

NELLY

Weißt Du, wenn ein Mensch stirbt
und man kann ihn nicht beerdigen,
dann passieren manchmal so komische
Sachen. Man sieht ihn überall.

ALEXEJ

Ich habe ihn auch schon gesehen.

Nellys erschrockener Blick.

NELLY

Wo?

ALEXEJ

Auf der Straße.

NELLY

Und was hat er gemacht?

ALEXEJ

Er war es ja nicht.

Nelly sieht ihren Sohn an. Sie könnte heulen. Nelly stürzt
plötzlich aus dem Zimmer.

101 LAGER/KLEINES GEMEINSCHAFTSBAD INNEN/TAG

Sie steht reglos an der Wand. Sie zittert.

ALEXEJ-OFF

Nelly-Mama?

102 LAGER/LAGERSTRAÙE INNEN/TAG

Alexej guckt um eine Hausecke. Er sieht Nelly auf dem Stuhl der
alten Frau Breitscheit sitzen.

103 HANS`ZIMMER INNEN/TAG

Alexej hält Hans eine Plastiktüte hin.

ALEXEJ

Kannst Du das für mich verstecken?

Hans sieht hinein, holt den Pullover heraus.

ALEXEJ

Ich hab Nelly gesagt, ich will ihn
nicht mehr haben.

Hans sieht Alexej fragend an.

ALEXEJ

Ich glaub, sie freut sich.

104 BLUMENLADEN

INNEN/TAG

Alexej kommt in einen Blumenladen. Er geht auf die Verkäuferin zu, die ihn fragend ansieht. Er weiß nicht so recht, dann aber zeigt er auf einen beachtlich großen Blumenstrauß. Die Frau nimmt den Strauß aus der Vase.

VERKÄUFERIN

Für Deine Freundin?

Er legt ihr zwanzig Mark auf den Verkaufstisch.

VERKÄUFERIN

Son Verehrer möcht ich auch mal
haben.

105 STRÄßEN

AUßEN/TAG

Stolz läuft Alexej mit dem Strauß los. Vom Auto aus wird er von John Bird beobachtet.

106 LAGER/GROßER SPEISESAAL

INNEN/TAG

Mittagszeit. Der Speisesaal ist voller Menschen. Alexej isst mit Appetit. Dabei beobachtet er Nelly, wie sie im Essen herumstochert. Sie schiebt ihr Essen beiseite. Er schiebt ihren Teller zu sich heran, nimmt ein Senfei. Schiebt ihr den Teller zurück.

ALEXEJ

Das andere musst Du essen.

Nelly spießt - ihm zuliebe - das Senfei auf ihre Gabel. Beißt mit

spitzen Zähnen ab.

ALEXEJ

Kauen.

Sie lacht ein bisschen. Und kaut tapfer. Alexej nickt ihr gut zu.

NELLY

Alexej?

Pause, dann:

NELLY

Du weißt, dass wir Gerd Becker sehr
viel Geld schulden?!

Alexej senkt den Kopf und zerquetscht sein Ei.

NELLY

Ich hab unser Geld gezählt. Stell
Dir vor, es fehlen zehn Mark.

Er weicht Nellys Blick aus.

NELLY

Hast Du vielleicht eine Ahnung, wo
das Geld sein könnte?

ALEXEJ

Nein.

NELLY

Wirklich nicht?

Alexej schüttelt den Kopf. Nelly sieht ihn misstrauisch an.

107 LAGER/NELLYS ZIMMER/FLUR/KÜCHE/NELLYS ZIMMER

INNEN/TAG

Alexejs erwartungsvolles Gesicht, als er gemeinsam mit Nelly in ihr Zimmer kommt. Auf dem Tisch stehen die Blumen im Glas. Nelly sieht die Blumen, ist fassungslos, lässt einen misstrauischen Blick durch das Zimmer gleiten:

NELLY

Hast Du vergessen abzuschließen?

Alexej schüttelt lächelnd den Kopf. Nelly benimmt sich seltsam. Sie stellt einen der Stühle an eine andere Stelle, sieht sich wieder und wieder im Zimmer um, nimmt die Blumen aus dem Glas, verlässt das Zimmer, wir sehen Alexejs verwunderten Kinderblick, folgen

Nelly über den Flur in die Küche. Sie wirft die Blumen in den Mülleimer. In ihr ist eine unbändige Wut.

Als sie in das Zimmer zurückkommt, sieht ihr Alexej entgegen. Ein großer, ängstlicher Blick.

NELLY

Hast Du *doch* vergessen,
abzuschließen?

ALEXEJ

Hab ich nicht!

Nelly geht ans Fenster. Schaut hinaus. Dreht sich wieder um.

NELLY

Wirklich nicht?

Wir sehen Nelly, wie sie ein Seidentuch vor das Fenster hängt.

108 SCHULHOF

AUßEN/TAG

Die Pause hat begonnen. Die Kinder auf dem Hof stehen und spielen in Gruppen. Weit abseits von den anderen sitzt Alexej auf einem Stein. Er malt mit einem kleinen Stock im Sand. Ab und zu guckt er zu einer Gruppe von JUNGS, die ihre Köpfe zusammenstecken und dann zu ihm rübergucken.

Alexej hat eine leere Brausebüchse entdeckt, die neben dem Gebüsch liegt. Als er sich unbeobachtet fühlt, schleicht er sich an die Büchse ran, wischt sie sauber ab und lässt sie in seiner Tasche verschwinden. Ein JUNGE, 10, ruft:

JUNGE

Na Ostpocke, spielste wieder mit
Müll?

ALEXEJ

Selber Pocke.

109 VOR DEM LAGER

AUßEN/TAG

Nelly steht vor der Lagertür. Sie raucht. Sie sieht auf die andere Straßenseite. Wieder ist da dieses Auto, wieder sitzen diese zwei MÄNNER da drin. Das Fenster ist halb heruntergekurbelt. Plötzlich steigt einer aus, geht einer FRAU MIT EINKAUFSTASCHEN entgegen, nimmt sie ihr ab, verstaut sie im Kofferraum.

Nelly geht den Flur entlang, der merkwürdig dunkel ist. Vor ihrer Tür steht eine Gestalt. Nelly verlangsamt ihren Schritt. Dann eilt sie auf die Gestalt zu. Es ist nur Hans. Er ist ein wenig verlegen.

HANS

Ich bin nur mal so vorbei gekommen...

Sie schließt die Tür auf, sie gehen hinein, sie macht die Tür von innen zu. Ihr Blick: Was willst Du? Hans sieht das Tuch vor dem Fenster, aber er sagt nichts dazu. Er holt aus seiner Hosentasche ein abgerissenes Blatt aus einer Zeitung. Um eine der Anzeigen hat er einen dicken Kreis gemalt.

HANS

Schöne Wohnung, ganz billig.

Das Blatt legt er Nelly hin. Sie liest.

HANS

Hast Du Alexej erzählt, dass sein Vater vielleicht noch lebt?

Nelly sieht Hans nachdenklich an.

HANS

Ich glaube, das würde ihn umbringen.

NELLY

Warum bist Du eigentlich immer da?

Hans versteht nicht.

NELLY

Ich steh im Regen, und Du kommst mit einem Schirm. Wir haben keine Wohnung, Du findest für uns eine.

Hans sieht Nelly an, was soll er dazu sagen?

NELLY

Du sagst, Du kannst nicht lieben, aber Du bist immer da. Warum?

Hans zeigt auf die Anzeige.

HANS

Von mir aus zerreiß sie.

Sie sieht ihn nur an. Nicht auszuhalten, dieser prüfende Blick.

HANS

Willst Du, dass ich mich von Euch
fernhalte?

NELLY

Vielleicht, ich weiß nicht ...

Hans verlässt das Zimmer. Die Tür knallt zu.

111 LAGERAUßEN/TAG

Ein sehr früher Morgen. Die Bäume haben ihre Blätter verloren. SUSANNE, Ende Dreißig, in Stiefeln und Minirock, geht müde über die einsame Lagerstraße. Sie sieht aus wie eine Prostituierte. Die schrillen Farben ihrer Kleidung wollen nicht recht ins Bild passen.

112 LAGER/NELLYS ZIMMERINNEN/NACHT

Susanne kommt in das Zimmer. Behutsam, um die anderen nicht zu wecken, zieht sie ein Kleidungsstück nach dem anderen aus und legt sie auf den Sessel, neben dem jetzt eine alte Stehlampe steht. Aus ihrem Stiefel nimmt sie ein Bündel Scheine, zählt sie und steckt sie ans Kopfende ihrer Matratze. Sie nimmt eine Tüte und steigt leise hoch auf ihr Bett. Nelly hört es über sich rascheln, abbeißen, kauen. Der Wecker klingelt. Nelly drückt ihn aus. Das Rascheln verstummt. Nelly steht auf und breitet ein Handtuch über Susannes Kleider aus, um sie vor Alexej zu verbergen. Dann erst macht sie die kleine Lampe an und geht zu Alexejs Bett, der noch schläft. Sie streichelt ihn, rüttelt ihn sanft.

NELLY

Alexej, aufstehen!

ALEXEJ

Ich hab Bauchschmerzen.

Nelly nimmt ihm sanft die Bettdecke weg.

113 LAGER/GEMEINSCHAFTSKÜCHEINNEN/TAG

Alexej isst lustlos seine Stulle, während Nelly Pausenbrote macht. Er steht auf und holt sein Deutschheft aus dem Ranzen.

Währenddessen kommt Susanne in die Küche geschlurft. Sie setzt sich an den Tisch.

SUSANNE

Kann nicht schlafen.

Alexej öffnet das Heft und legt es Nelly zur Unterschrift hin.
Alles rot angestrichen. Nelly sieht Alexej fragend an.

ALEXEJ

Die schreiben hier anders.

NELLY

Alexej!

ALEXEJ

Die haben auch bessere Füller.

NELLY

Die haben auch mehr Geld.

ALEXEJ

Dann geh doch arbeiten.

Gefährliche Stille. Krystyna kommt in die Küche.

KRYSTYNA

Guten Morgen.

Alexej geht auf Nelly zu. Sein Blick entschuldigt.

ALEXEJ

Mama!

NELLY

(zu Alexej) Beeil Dich, sonst kommst
Du zu spät.

114 STRÄßEN

AUßEN/TAG

Gerds VW Käfer biegt von der Hauptstraße in jene stille Nebenstraße ein, in der er Nelly und Alexej abgesetzt hatte. Nelly kommt von weitem angerannt.

115 NEBENSTRASSE/IM AUTO

INNEN/TAG

Gerd zählt das Geld.

GERD

Ist das alles?

NELLY

Mehr hab ich nicht.

GERD

Wenn das in solchen Schritten
weitergeht, dann hab ich das Geld in
vier Jahren noch nicht.

Nelly gibt ihm eine Quittung.

NELLY

Hier, Du musst unterschreiben!

GERD

210 plus 380 machen 590 Mark. Fehlen
noch 6410...

Er unterschreibt und übergibt ihr die Quittung.

GERD

Soll ich mich um irgendwas kümmern?
Wo Du richtig was verdienen kannst?

Er grinst Nelly an.

GERD

Du siehst so appetitlich aus.

NELLY

Du kriegst Dein Geld.

GERD

Wie denn, Nelly?

Nelly liegt in ihren Kleidern im Bett. Susanne sitzt am Tisch und
schminkt sich. Das Zimmer wirkt unaufgeräumt und qualvoll eng. Das
Tuch vor dem Fenster taucht es in ein verletzliches Licht.

SUSANNE

Andere bringen ihre Kinder in die
Schule. Das ist hier so im Westen.

Nelly reagiert nicht.

SUSANNE

Wenn ich Du wäre, ich würd mich
nicht so gehen lassen.

NELLY

Du bist aber nicht ich.

SUSANNE

Alexej hat völlig Recht.

NELLY

Könntest Du mich in Ruhe lassen?!
Lasst Ihr mich mal alle im Ruhe?!

SUSANNE

Ruhe sanft!

117 STRAÙE AUÙERHALB DES LAGERS AUÙEN/TAG

Es schneit. Alexej tastet sich die StraÙe entlang. Er ist blass, seine Kleidung ist verdreckt. Er hat keine Brille auf. An einem Hauseingang bleibt er stehen und übergibt sich. Die vorbeigehenden Leute haben es eilig. Sie achten nicht auf ihn. Von weitem sehen wir drei JUNGEN, die ihn beobachten. Darunter ist der Junge, der Alexej „Ostpocke“ gerufen hat.

118 LAGER/VOR NELLYS ZIMMER AUÙEN/TAG

Alexej steht vor dem Fenster. Das Seidentuch verhindert ein Hineinschauen. Alexej geht auf den Eingang von Block B zu. Als er davor steht, macht er kehrt und geht Richtung Block A.

119 LAGER/VOR DEM ZIMMER VON HANS INNEN/TAG

Da steht er, vor dem Zimmer von Hans, der ihm die Tür aufhält.

120 LAGER/IM ZIMMER VON HANS INNEN/TAG

Alexej sitzt auf dem Stuhl, Hans neben ihm. Aleksej hält seine Brille in der Hand. Sie ist verbogen. In der anderen Hand hält er eines der zwei Gläser, das sich vom Gestell gelöst hat.

ALEXEJ

Können wir Makkaroni kochen?

Hans nimmt ihm die Brille aus der Hand, legt sie auf den Tisch.

HANS

Nelly wartet auf Dich.

Alexej schüttelt den Kopf. Er bleibt sitzen. Hans bittet, Alexej will nicht. Hans hebt ihn auf den Arm.

HANS

Komm, ich bring Dich zu Nelly.

Alexej boxt ihn, lässt seine ganze Aggressivität heraus, bis er sich beruhigt und sich an ihn schmiegt.

121 VOR DEM FENSTER VON HANS

AUßEN/DÄMMERUNG

Nelly geht durch den Schnee und sucht Alexej. Im Zimmer von Hans brennt Licht. Sie geht auf das Fenster zu.

122 IM ZIMMER VON HANS

INNEN/NACHT

Hans repariert die Brille. Er hat das Glas mit Thesafilm befestigt, jetzt biegt er den Bügel zurecht. Er setzt Alexej die Brille auf. Der kräuselt die Nase.

ALEXEJ

Aber Du darfst das nicht Nelly sagen. Die denkt, ich hab Schuld.

Hans streichelt über Alexejs Kopf.

HANS

Das denkt sie nicht.

ALEXEJ (HART)

Doch.

Alexej schiebt den Ärmel wieder herunter.

123 VOR DEM FENSTER VON HANS

AUßEN/NACHT

Nelly steht jetzt vor dem Fenster. Sie sieht, wie Alexej Hans etwas sagt, Hans hört ihm zu. Er streicht dem Jungen über die Arme, über den Kopf, er umarmt ihn. Nelly hält es nicht mehr aus. In ihr ist Wut. Sie klopft hart an das Fenster. Hans öffnet es sofort. Nelly wendet sich an Alexej.

NELLY

Hier bist Du also.

HANS

Entschuldige Nelly, aber ...

NELLY (ZU ALEXEJ)

Weißt Du, wie spät es ist?

Statt Alexej antwortet Hans.

HANS

Ja ich weiß, aber ...

Alexej sieht Hans an. Sein Blick bittet eindringlich.

NELLY (ZU ALEXEJ)

Könntest Du vielleicht ein bisschen schneller machen? Mir ist kalt.

HANS

Möchtest Du reinkommen?

Nelly sieht Hans an. In ihren Blick ist Feindseligkeit. Alexej steigt schweigend aus dem Fenster. Hans will ihm helfen.

NELLY

Alexej kann das schon allein. Er braucht keine Amme mehr.

Noch ein Blick!

NELLY

Schönen Abend.

ALEXEJ

Bis morgen, Hans.

Nelly geht vor, Alexej tritt hinter ihr her.

NELLY

Was ist mit Deiner Brille passiert?

Hans ruft hinterher.

HANS

Weißt Du, was ne Ostpocke ist?

Nelly dreht sich um.

HANS

Lass es Dir von Alexej erklären.

Er sieht den beiden hinterher.

124 LAGER/AM ZAUN ENTLANG

AUßEN/TAG

Nelly geht am Zaun entlang. Sie lässt die Hand daran entlang gleiten, wie ein verspieltes Kind. Von der anderen Seite kommt ihr Bird entgegen. Sie kommen aufeinander zu, bleiben stehen.

BIRD

Hallo.

Nelly lächelt müde. Sie hält sich oben am Stacheldraht fest.

BIRD

Geht es dir gut?

NELLY

Ja.

BIRD

Ich hab auf Dich gewartet, jeden Mittwoch.

NELLY

So, hast Du das?

Nelly wimmert leise auf. Sie hat sich am Stacheldraht verletzt. Bird nimmt ihre Hand, lutscht die Wunde ab, wischt mit einem Taschentuch ihre Hand sauber. Nelly lässt es geschehen.

BIRD

Du bist mit einem Hans Pischke gesehen worden.

NELLY

Wird das jetzt ein Verhör?

BIRD

Ich würde ihm nicht vertrauen.

Er berührt ihr Gesicht.

BIRD

Bitte, Nelly.

Er ist ihr nah. Er will sie küssen. Sie wehrt sich gegen ihr

Gefühl. Sie wehrt ihn ab.

125 LAGER/WIESE

AUßEN/TAG

Alexej beobachtet eine Maus, die vor ihm weglaufen will, aber es gelingt ihr nicht. Sie hat sich am Bein verletzt. Alexej nimmt sie hoch. Er hält sie in seinen kleinen Händen. Er legt sein Gesicht an das ängstliche Tier, damit es nicht so friert. So geht er Richtung Block B.

126 LAGER/NELLYS ZIMMER

INNEN/TAG

Nelly sitzt auf dem Bett und hat ihre Knie angezogen. Sie ist in ihren eigenen Gedanken. Alexej, Susanne, Krystyna und Jabub haben sich um den Tisch versammelt. Im Zentrum ihrer Aufmerksamkeit steht die verletzte Maus. Sie steht auf dem Tisch und piepst ängstlich.

ALEXEJ

Draußen stirbt Berta.

SUSANNE

Und wenn sie uns die Bude vollkackt?

Susanne sieht Nelly an, die mit sich beschäftigt ist.

SUSANNE

Nelly?

Nelly steht auf und heuchelt Interesse, aber sie beteiligt sich nicht am Gespräch.

KRYSTYNA

Wir holen eine Bananenkiste. Da machen wir Laub rein. Dann, Berta kann kacken, soviel sie will.

Krystyna zwinkert Alexej zu.

ALEXEJ

Ich hol eine von Hans.

Er will losrennen.

NELLY

Du gehst jetzt nicht zu Hans.

ALEXEJ

Warum nicht?

NELLY

Weil ich das nicht möchte.

Alexej sieht Nelly wütend an.

SUSANNE

Meint ihr diesen komischen Typ, der schon zwei Jahre hier drin ist?

NELLY

Ja.

SUSANNE

Der schleicht immer hier rum. Einer von denen, die nichts sagen, aber immer horchen und gucken.

KYRSTYNA

Setz sowas nicht in die Welt. Das kannst Du nie wieder auslöschen.

SUSANNE

Der kommt mir verdächtig vor.

Alexej sieht Susanne fragend an.

ALEXEJ

Wieso ist Hans verdächtig?

KRYSTYNA

Ja, wieso?

SUSANNE

Ich weiß nicht, so ein Gefühl.

KRYSTYNA

Dann sag nicht sowas.

Die Maus versucht zu laufen, aber es gelingt ihr nicht.

Die Menschen haben an größeren Tischen Platz genommen. Nelly, Alexej, Krystyna, Jakub, Susanne und ein anderer Mann, Wolfgang, sitzen an einem der großen Tische und essen. Von weitem sieht Alexej Hans, der einen Platz sucht, obwohl er sie gesehen hat. An einem der anderen Tische sitzt die Frau mit den roten Haaren. Und überall das beobachtende, lauernde Schweigen.

ALEXEJ (RUFT)

Hans!

Alexej winkt ihm. Hans winkt zurück, bleibt noch einen Moment stehen, dann kommt er mit seinem Essen an ihren Tisch.

HANS

Mahlzeit.

Susanne und Wolfgang nehmen demonstrativ ihre Teller, stehen auf und suchen sich einen anderen Platz. Nicht, ohne noch einen vernichtenden Blick auf Hans zu werfen. Der sieht ihnen hinterher. Nelly sieht ihnen auch hinterher. Dann sehen sich beide an.

HANS

Hab ich irgendwas an mir?

Nelly hebt die Schultern.

NELLY

Zu sehen ist nichts.

Hans dreht sich noch einmal um, aber die Leute sitzen essend über ihren Tellern. Nelly und Alexej haben ihr Mittag aufgegessen.

NELLY (ZU ALEXEJ)

Wir gehen jetzt.

ALEXEJ

Ich will noch bisschen bei Hans bleiben.

NELLY

Du musst Schularbeiten machen.

ALEXEJ

Kann ich doch immer noch.

HANS

Wir können uns ja später treffen.

Hans sieht Nelly an.

HANS

Wenn Du nichts dagegen hast?!

Nelly hebt die Schultern. Was sollte sie dagegen haben?! Dann stehen sie auf. Gehen zwischen den Tischen hindurch. Blicke.

128 LAGER/GANG

INNEN/TAG

Nelly steht auf der einen Seite des dunklen Ganges, Alexej weiter weg.

NELLY

Alexej, komm zurück.

ALEXEJ

Ich will aber nicht.

NELLY

Du kommst jetzt zurück.

Alexej kommt widerwillig zurück.

NELLY

Man sieht einem Menschen sowas nicht an.

ALEXEJ

Dann gehen wir ihn fragen.

NELLY

Er wird uns nicht die Wahrheit sagen.

ALEXEJ

Hans lügt nicht, Du lügst.

Nelly knallt ihm ein, bekommt einen Schreck, kann gar nichts sagen, will ihn an sich ziehen, er wehrt sich körperlich.

ALEXEJ

Ich will wieder nach Hause!

NELLY

Darum geht es jetzt nicht.

129 LAGER/VOR NELLYS ZIMMER

AUßEN/NACHT

Nelly steht in der geöffneten Tür, Hans davor.

NELLY

Ich will gerade schlafen gehen.

HANS

Bitte, Nelly!

130 LAGER/GANG/TREPPENHAUS

INNEN/NACHT

Sie gehen den Gang entlang, zum Treppenhaus. Laufen die Treppe hinunter. Auf den Stufen sitzen ein paar Jugendliche. Sie sehen Hans komisch an, als sie an ihnen vorbei laufen.

131 LAGER/HINTER EINEM HAUS

AUßEN/NACHT

Sie stehen, an eine Hauswand gelehnt.

HANS

Glaubst Du, ich bin ein Spitzel?

NELLY

Bist Du einer?

HANS

Glaubst Du das?

Nelly hebt die Schultern.

HANS

Ich hab Flugblätter verteilt, dafür haben sie mich Tag und Nacht zum Verhör geholt, Einzelzelle und alle diese feinen Spielchen, zwei Jahre Bautzen! Hast Du ne Ahnung, was das bedeutet? Als ich wieder draußen war, hab ich meine Flucht vorbereitet, und weißt Du, wer mich verraten hat? Mein eigener Bruder. Glaubst Du wirklich, ich würde mit denen zusammen arbeiten? Guck mich doch an, Nelly.

NELLY

Sowas sieht man keinem an!

HANS

Irgendeiner sagt, ich bin ein Spitzel, wie soll ich das Gegenteil beweisen? Ich sage Dir, ich bin kein Spitzel. Jetzt musst Du entscheiden, ob Du mir glaubst.

NELLY

Ich weiß nicht, was ich glauben soll.

HANS

Ja, dann bin ich ein Spitzel. Hast Du schon mal drüber nachgedacht, was Dein krankes Misstrauen mit Alexej macht? Wenn Du Geschenke von ihm in den Müll wirfst?

NELLY

Was für Geschenke?

HANS

Er war so stolz mit seinem Blumenstrauß.

Nelly ist wie erstarrt.

HANS

Sprich mich nie wieder an!

Nelly bleibt stehen.

HANS

Hau endlich ab!

Nelly geht. Oben sieht ein MANN aus dem Fenster. Hans lehnt sich an die Wand.

132 LAGER

AUßEN/NACHT

Eine seltsame Stille im Lager. Kein Mensch ist zu sehen. Nelly geht durch den einsamen Lichtschein einer Laterne.

133 LAGER/NELLYS ZIMMER

INNEN/NACHT

Nelly deckt den schlafenden Alexej zu, streichelt sein Gesicht.

NELLY

Entschuldige, Alexej.

134 LAGER

AUßEN/NACHT

Nelly verlässt noch einmal Block B und geht die paar Schritte zu Block A. Von außen kann sie in das Zimmer von Hans sehen. Er holt aus einer Plastiktüte den weißen Pullover und legt ihn über eine Stuhllehne. Er setzt sich auf einen anderen Stuhl, sitzt da, guckt auf den Pullover, mehr nicht. Nelly weint.

135 LAGER/VOR DEM ZIMMER VON HANSINNEN/TAG

Alexej steht mit seinem Ranzen vor Hans` Fenster. Er sieht den Pullover über der Stuhllehne. Er klopft.

ALEXEJ

Hans?

Er klopft nochmal, aber Hans öffnet nicht.

136 LAGER/WASCHHAUSAUßEN/INNE/TAG

Alexej steht in der Tür und sieht mit an, was passiert. Hans liegt am Boden. Ein Fuß tritt ihm in die Rippen, ein anderer in den Bauch, noch einer ins Gesicht. Mit Mühe versucht Hans, auf alle Viere zu kommen, aber ein neuer Schlag streckt ihn wieder zu Boden. Aus seiner Nase kommt Blut. Wieder versucht er sich aufzurichten, aber fünf Leute prügeln auf ihn ein. Wolfgang, die Frau mit den roten Haaren, die zwei Männer mit den Bierkästen, ja, auch Susanne. Die sieht Alexej.

SUSANNE

Hau ab!

137 LAGER/NELLYS ZIMMERINNEN/TAG

Die Vorhänge sind zugezogen. Alexej liegt im Bett, mit dem Gesicht zur Wand. Er verkriecht sich unter der Bettdecke.

TIME CUT.

Die Vorhänge werden aufgezogen. Es ist plötzlich hell im Zimmer.

NELLY

Alexej?

Der rührt sich nicht.

NELLY

Ich hab eine Überraschung.

Nichts passiert.

NELLY

Alexej?

Alexej dreht sich um. Er sieht durch sie hindurch. Ein beängstigender Anblick.

NELLY

Ich habe eine Arbeit, Alexej.

ALEXEJ

Ich glaube, Hans ist tot.

138 LAGER/WASCHHAUS

INNEN/TAG

Sie finden ihn im Waschhaus. Zusammengeschlagen, blutend, leblos.
Er liegt er vor einem der Waschautomaten.

NELLY

Hans?

Sie kniet sich zu ihm. Alexej bleibt in einiger Entfernung stehen.

ALEXEJ

Ist er tot?

Nelly berührt Hans` Gesicht.

NELLY (LEISE)

Hans?

Er öffnet ein wenig die Augen. Nelly streckt ihm ihre Hand
entgegen. Sie versucht, ihn aufzurichten. Hans schafft es, er kommt
zum Stehen. Nelly nimmt ein Taschentuch aus der Tasche, sie will
ihm das Gesicht abwischen.

HANS

Vorsicht Pisse!

Das stört sie nicht. Er wehrt sie ab. Hier geht es um seine Würde.

HANS

Fass mich nicht an!

Nelly lässt Hans vor sich hertaumeln, aber Alexej weicht nicht von
seiner Seite. Er fasst ihn an. Hans lässt es zu. Er versucht, ein
paar Schritte zu gehen, dann bricht er plötzlich zusammen. Nelly
stürzt auf Hans zu, Alexej schreit auf.

139 LAGER

AUßEN/TAG

Durch das Lagertor fährt ein Krankenwagen mit Blaulicht und Sirene.
Er hält vor Block A. Aus den Fenstern gucken die Leute.

140 KRANKENHAUS/KRANKENZIMMERINNEN/TAG

Alexej und Nelly sitzen still am Bett von Hans. Hans schläft. Sie sprechen leise, damit er nicht aufwacht.

ALEXEJ

So hab ich mir Papa immer
vorgestellt, im Sarg.

NELLY

Denkst du oft an ihn?

ALEXEJ

Nicht mehr so...

Pause, dann:

NELLY

Hans wacht wieder auf.

Nelly und Alexej verlassen das Zimmer. Hans macht die Augen auf. Nelly kommt noch einmal zurück. Eine Geste der Entschuldigung.

141 LAGERSTRAÙEAUÙEN/TAG

Es schneit. Das Lager sieht friedlich aus. Nelly und Alexej begleiten Krystyna und ihren Vater zum Bus. Krystyna hat ihren Cellokasten auf dem Rücken, Jakob, in einen Mantel eingemummelt, hat einen alten, grünen Rucksack auf dem Rücken. Die Mütze mit Bommel gibt ihm etwas Beschütztes. Nelly trägt den Koffer. Alexej hat den alten Mann an die Hand gefasst. Der lächelt glücklich.

JAKUB (POLNISCH)

Schaffen wir es noch bis zur Ernte?
Zdażymy z tym jeszcze przed żniwami?

ALEXEJ

Na klar, Jakob pan.

Nelly und Krystyna gehen hinter ihnen.

142 BUSHALTESTELLEAUÙEN/TAG

Sie stehen und warten auf den Bus.

ALEXEJ

Freust Du Dich auf Zuhause?

Krystyna hebt die Schultern. Sie ist nah am Wasser gebaut. Nelly holt eine kleine Dose aus ihrer Manteltasche und gibt sie Krystyna.

KRYSTYNA

Danke, Zimmer 16.

NELLY

Viel Glück, Zimmer 17.

Nelly und Krystyna lächeln sich an. Melancholie, Abschied. Der Linienbus kommt. Jakub und Krystyna steigen ein.

Nelly und Alexej sehen dem Bus hinterher, bis er verschwunden ist. Dann fassen sie sich an und gehen los.

143 ALLIIERTER SICHERHEITSDIENST

AUßEN/TAG

Bird steht am Fenster. Er sieht Nelly und Alexej zurück ins Lager kommen. Von hinten hören wir die Protokollantin:

PROTOKOLLANTIN (ENGL)

John, was ist los mit Dir?

Bird dreht sich ins Zimmer um. Da sitzen HERR und FRAU KNOTHE brav auf ihren Stühlen und warten. Er geht auf den Schreibtisch zu, setzt sich, sieht in ihre Akte, ohne sie anzusehen.

BIRD

Warum wollten Sie die DDR verlassen?

144 LAGER/WIESE

AUßEN/TAG

Nelly steht mit Alexej auf gefrorener Erde. Er setzt die Maus auf den Boden. Noch bewegt sie sich nicht, noch bleibt sie stehen.

ALEXEJ

Lauf, Berta. Na los!

Die Gesichter der zwei verdunkeln sich. Man hört das ängstliche Piepen der Maus, aber sie bewegt sich keinen Schritt vorwärts.

NELLY

Jetzt lauf doch Berta.

Endlich, Berta wagt sich ein paar Schritte vor. Sie taumelt noch, dann rennt sie plötzlich los, so schnell, dass sie sofort verschwunden ist.

ALEXEJ

Berta, wo bist Du?

Alexej und Nelly suchen, aber die Maus ist weg.

145 LAGER/KANTINE

INNEN/NACHT

Festbeleuchtung und Weihnachtsmusik in der Kantine. Hans kommt in die ausgeschmückte Halle. Die Dame vom Ärztlichen Dienst begrüßt alle am Eingang mit erbarmungslos süßer Stimme:

DAME VOM ÄRZTLICHEN DIENST

Fröhliche Weihnacht! Schöne
Weihnachten! Fröhliche...

Ein großer Weihnachtsbaum ist aufgestellt und mit reichlich Lametta geschmückt. Elektrische Kerzen leuchten. An einer Seite stehen Essenwagen mit riesigen Aluminiumtöpfen. Aus ihnen schöpfen Helfer Kellen voll mit Rotkohl, Klößen und Gänsekeule. Leute kommen mit vollbeladenen Tellern an Hans vorbei und setzen sich an die langen Tische voller Pappteller mit Näschereien. Vorn beginnt ein KINDERCHOR zu singen:

CHOR

Stille Nacht, heilige Nacht...

Hans setzt sich zu fremden Leuten an den Tisch. Dreht sich eine Zigarette. Der Chor hört auf zu singen. Es wird Beifall geklatscht. Jetzt betritt die Dame vom Ärztlichen Dienst die Bühne. Sie stellt sich an das Mikrofon, klopft darauf herum, räuspert sich.

DAME VOM ÄRZTLICHEN DIENST

Guten Abend! Im Namen der
Lagerleitung möchte Ihnen gesegnete
Weihnachten wünschen. Viele gute
Gaben und wunderschöne Stunden im
Kreise Ihrer Lieben.

Gesichter. Sie erzählen, dass sie ihre Liebsten nicht im Lager haben. Zum Beispiel Wolfgang. Oder Susanne.

DIE DAME DAME VOM ÄRZTLICHEN DIENST

Ich freue mich, dass Sie so
zahlreich erschienen sind. Vor allem
natürlich unsere Kleinen.

Hinter der Bühne klopft es laut.

DAME VOM ÄRZTLICHEN DIENST

Nanu? Wer klopft denn da? Vielleicht
rufen wir alle mal: Herein?!

ALLE

Herein!

Hans steht abrupt auf und verlässt den Raum.

146 LAGER/HAUPTWEG AUßEN/NACHT

Hans hat den Mantelkragen hochgeschlagen. Seine Halbschuhe versinken im Schnee. Er hat einen Einkaufsbeutel in der Hand. So geht er auf den Ausgang zu.

147 LAGER/EINGANGSBEREICH INNEN/NACHT

Hans durchquert den Eingangsbereich. Neben Herrn Neumann sitzt FRAU NEUMANN. Sie schauen sich ein Weihnachtsprogramm an und essen Wiener Würstchen mit Kartoffelsalat. Herr Neumann sieht erstaunt von seinem Fernseher hoch.

HERR NEUMANN

Ein Spaziergang, Pischke?

Aber Hans hat das Lager schon verlassen.

148 BUS AUßEN/NACHT

Hans sitzt in einem fast leeren Bus. Er haucht seinen Atem an das Fenster. Dann reibt er sich eine - von der Kälte beschlagene Fläche - frei. Hans sieht hinaus.

149 STRAßE IN BERLIN-KREUZBERG AUßEN/NACHT

Hans geht an einem türkischen Imbiss vorbei, in dem Männer sitzen, Tee trinken, schwatzen. Die türkische Musik dringt bis auf die Straße. Hans kommen junge Leute entgegen: die Straße lebt. Hans hält einen Streichholz an die Türschilder. Er findet, was er sucht: Auf einem Schild steht: „Senff“.

150 NELLYS NEUE WOHNUNG/WOHNZIMMER/KÜCHE INNEN/NACHT

Ein kleines Zimmer mit einem großem Kachelofen, einem Tisch mit Stühlen, einer alten Kommode und einem Sessel. Alles wirkt noch sehr provisorisch. Aus den gesammelten Büchsen haben sie sich eine Lampe gebaut. Alexej schmückt den Tannenbaum.

In der Küche steht Nelly vor dem geöffneten Backofen und gießt Wasser über ein Hähnchen. Es klingelt.

ALEXEJ-OFF

Ich mache auf.

151 WESTBERLINER STRASSE/NELLYS HAUS

AUßEN/NACHT

Die Fenster im Haus sind erleuchtet. Wir sehen Menschen, die daran vorbei gehen. Eine Familie mit Weihnachtsgeschenken, die zur Bescherung eilt. Ein einsamer alter Mann, der seinen Hund ausführt, ... Wir sehen Hans, der im Treppenhaus nach oben läuft. ENDE